

### Vorwort

35 Jahre sind seit dem Berliner Mauerfall 1989 vergangen. Geschätzte 97% aller Menschen glauben auch noch heute, dass es die *„friedlichen Revolutionäre aus der DDR waren, die den Mauerfall herbeiführten und damit die Deutsche Einheit.“*

Haben Sie sich je gefragt, warum an diesen Schicksalstagen 340.000 sowjetische Besatzungs-Soldaten in der DDR ruhig in ihren Kasernen saßen?

Hatten die Stäbe von KGB und GRU in der DDR mit ihren 50.000 Inoffiziellen Mitarbeitern und Offizieren im besonderen Einsatz den Mauerfall verschlafen?

Warum haben 30 Jahre nach Mauerfall und Einheit die Archive der 4 ehemaligen Alliierten und in Deutschland keine Dokumente zu diesen Ereignissen freigegeben? Warum sollen sie weitere 30 Jahre unter Verschluss bleiben und welche Geheimnisse schützen?

**Wenn Sie der tatsächliche Hergang des Mauerfalls interessiert  
- und wer ihn warum und seit wann plante -  
dann folgen Sie mir auf meiner kleinen Wanderung  
durch wenig bekannte Ecken des Internets und finden Sie heraus,  
was wirklich passierte und wie es uns bis heute  
und zukünftig beeinflusst.**

Denken Sie auch an den Ausspruch von Erich Honecker vom August 1989:  
***Den Sozialismus in seinem Lauf – halten weder Ochs noch Esel auf.***

Mehr erfahren:  
<https://www.1989mauerfall.berlin/>

### **Zum Autor**

Fast mein ganzes Leben habe ich mich mit dem Thema Ost-West-Beziehungen beschäftigt. Ich wurde 1952 in Freiberg in Sachsen (DDR) geboren. Aufgewachsen bin ich in Ostberlin im Stadtbezirk Mitte, in der Familie eines Gerberei-Ingenieurs, der in einem staatlichen Außenhandelsbetrieb für den landesweiten Import von Leder und Lederwaren zuständig war.

Mitte der 1960er Jahre – ich war Gymnasiast – erklärte mir mein Vater die Hintergründe der katastrophalen wirtschaftlichen Auswirkungen des Berliner Mauerbaus und äußerte als Kommunist erstmals Zweifel am sozialistischen Wirtschaftsmodell. Trotz – oder gar wegen – der Zweifel studierte ich Außenwirtschaft und arbeitete ab 1974 im Außenhandel.

Den Berliner Mauerfall erlebte ich als ostdeutscher Mitarbeiter im Verbindungsbüro eines US-Konzerns in Ostberlin. Anfang Januar 1990 erhielt ich erste vage Hinweise auf eine mögliche Planung des Mauerfalls und einen konkreten Hinweis auf die bevorstehende deutsche Einheit.

In der Konzernspitze wusste man schon im Januar 1990, dass es keine DDR mehr geben wird und revidierte sofort die Pläne der Schweizer Tochterfirma von Mitte Dezember 1989 zur Gründung einer Ostberliner Vertriebsgesellschaft. Mich beeindruckte, wie gut der Konzern bereits vor dem 13. Februar 1990 informiert war, **als die Außenminister der vier Alliierten und der beiden deutschen Staaten erstmals öffentlich bekanntgaben, dass Gespräche über die deutsche Einheit aufgenommen werden.** Da hatte mein kleines Team schon weisungsgemäß begonnen – die deutsche Einheit antizipierend – das DDR-Business aus der Schweizer Tochterfirma des US-Konzerns in die bundesdeutsche zu überführen.

Mit Vollendung der deutschen Einheit vom Konzern übernommen und nach Moskau versetzt, wurde ich dann 1991 Zeuge des Putschs gegen Gorbatschow und später der US-amerikanischen Bemühungen, Russland in einen Vasallenstaat zu transformieren. Ich hörte in der *American Chamber of Commerce* u.a. Vorträge von Jeffrey Sachs, der damals innerhalb von 500 Tagen die Planwirtschaft ablösen und eine Marktwirtschaft einführen wollte – und wunderte mich. So festigte sich mein Eindruck der Realitätsferne

US-amerikanischer Geopolitiker, der sich über die Jahre weiter verstärkte.

### Zum Buch

In diesem Buch werden persönliche Erlebnisse als Zeitzeuge des Berliner Mauerbaus und Mauerfalls, der Endphase der Perestroika in der Sowjetunion und der Transformation Russlands von 1992-2005 dargestellt. Es wird der Frage nachgegangen, wie es zum Mauerbau 1961 kam, warum Chruschtschow 1964 gestürzt wurde und welche Änderung das in der Politik der Sowjetunion und – ganz konkret – in der DDR bewirkte. Dort musste 1966 parallel zur sozialistischen Planwirtschaft eine kapitalistische Sonderwirtschaftszone im Außenhandel errichtet werden, um die weitere Existenz der DDR – des einzigen Industrielandes im sowjetischen Machtbereich – zu gewährleisten. Eine einmalige Entscheidung im Ostblock – die man sehr vertraulich behandelte.

In Auswertung dieser katastrophalen Situation begann man schon 1966 im Moskauer Politbüro die Perestroika zu planen. Im gleichen Jahr erhielt der KGB den Auftrag, sich mit der CIA zur Errichtung eines gemeinsamen Instituts zur vergleichenden Systemanalyse zu verständigen, welches dann, nach einem Unterbruch 1968 wegen des sowjetischen Einmarschs in der Tschechoslowakei, 1972 in Laxenburg bei Wien gegründet wurde <https://iiasa.ac.at/about-iiasa/institute/history>. 1976 wurde ein Ableger in Moskau geschaffen und ab 1982 begann man in beiden Instituten sowjetische Politiker für die Zeit **nach** der Perestroika auszubilden. Das ist auch ein Hinweis darauf, dass die Perestroika kein Werk Gorbatschows war, der erst 1985 sein Amt antrat. Er war „nur“ zum Totengräber der Sowjetunion bestellt, nicht zum Reformator.

Verdecktes Ziel der Perestroika war es, den Westen in den Sozialismus hineinwachsen zu lassen.

2023 bestätigte der ehemalige Chef des deutschen Inlandsgeheimdiensts in einer Talkshow diese Sicht <https://www.youtube.com/watch?v=l2ktcjmoDqI> .

### Transkript

„Ich wäre Jurist, mein Chef wäre Diktator oder Möchte-gern-Diktator und würde sagen: Herr Maaßen überlegen Sie mal, wie kann man aus einer freiheitlichen Demokratie einen totalitären Staat machen, der nach meinem Gusto dann funktioniert?

Dann würde ich mir auch überlegen, welche Mechanismen kann man da einsetzen um das System auszuhebeln und ein System ist, um es in einen Kollektivismus zu überführen, wo alle Menschen gemainstreamt sind und alle Menschen in die gleiche Richtung denken, ihnen Angst zu machen und einen übergeordnetes Ziel vor Augen zu stellen.

**Und ich muss sagen, auf die Idee das Klima zu nehmen um mit dem Klima das Grundgesetz auszuhebeln  
- das war schon ein schlauer Mensch gewesen,  
der sich das ausgedacht hat.**

**Ich weiß, in den 60er Jahren gab es schon beim KGB Leute,  
die sich Gedanken darüber gemacht haben,  
wie man den Westen in den Sozialismus hineinwachsen lassen kann.  
Damals hat man das Thema Umweltschutz schon im KGB diskutiert.“**

Erstmals wird in diesem Buch nachgewiesen, dass die Gründung des Club of Rome [https://de.wikipedia.org/wiki/Club\\_of\\_Rome](https://de.wikipedia.org/wiki/Club_of_Rome) 1968 erst nach Abstimmung mit der Sowjetunion erfolgte und bis 1992 immer – unter Legende – KGB-Generäle ordentliche Mitglieder des Clubs waren.

Die Perestroika sollte

- 1 die Sowjetunion in einer Täuschungsoperation und den bis dato praktizierten Staatssozialismus überwinden und sich und ihr osteuropäische Reich abschaffen
- 2 Das Politbüro als Entscheidungszentrum durch Oligarchen auswechseln. Kandidaten für die Gruppe der Oligarchen waren überwiegend bisherige Partei- und Staatsfunktionäre, die das Volkseigentum privatisierten
- 3 die Ideologie der „Diktatur des Proletariats“ abschaffen und später durch eine „Klimadiktatur“ ersetzen
- 4 dem Westen zeitweise die Globalisierung ermöglichen, um in dieser Zeit eine Phase der Rehabilitation zu durchlaufen. So bevölkerten seither die Kinder der Oligarchen-Familien die besten Internate und Universitäten dieser Welt um sich als zukünftige Führungskader zu qualifizieren und Dynastien aufzubauen.

Die Abwicklung des Staatssozialismus sowjetischer Prägung in Europa (im Rahmen der Perestroika) sollte mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten beginnen, gefolgt vom Rückzug der sowjetischen Streitkräfte aus der DDR und Osteuropa.

Auf der Tagung des Warschauer Pakts in Ostberlin im Mai 1987 wurde dies den verdutzten Generalsekretären der teilnehmenden kommunistischen Parteien und ihrer Verteidigungsminister von Gorbatschow mitgeteilt. Am 29. Mai besuchten deshalb Gorbatschow und Außenminister Schewardnadse Erich Honecker (SED Chef und Staatsratsvorsitzender der DDR) und forderten von ihm den Mauerabritt. Honecker sagte jedoch **Nein**.

<https://www.spiegel.de/spiegel/vorab/gorbatschow-und-schewardnadse-wollten-frueheren-mauerfall-a-1000505.html>

Daraufhin wurde von Gorbatschow der sowjetische Militärgeheimdienst mit der Lösung des Problems beauftragt. In einer verdeckten Aktion wurde am 9. November 1989 die Mauer geöffnet – gemeinsam mit dem Militärgeheimdienst der DDR. Vor einigen Jahren erschien dazu das Buch *Operation Ljutsch*, verfasst von einem ehemaligen verdeckten Mitarbeiter des DDR-Militärgeheimdienstes im Offiziersrang. Eine Leseprobe finden Sie hier: Kapitel 43 Operation Lichtstrahl öffnet die Mauer  
<https://operation-ljutsch.de/band-2.html>

In meinen Büchern zum Mauerfall <https://www.1989mauerfall.berlin/> beschreibe ich den Ablauf des Mauerfalls vom 9.11.1989 ähnlich, nur hatte ich in Buch 1 und 2 die Urheberschaft dem KGB zugeordnet. R.O. Kranz und ich – wir sind die beiden einzigen Autoren, die den Mauerfall als verdeckte sowjetische Aktion beschreiben. Alle anderen, über eintausend Autoren, bedienen das vom damaligen Westberliner Regierenden Bürgermeister Walter Momper am Abend des 10. November 1989 – keine 24 Stunden nach dem Mauerfall verkündete – Narrativ von den „friedlichen Revolutionären“ als die Urheber des Mauerfalls.

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/friedliche-revolution>

Diese Sicht wurde von den vier Besatzungsmächten in Deutschland (USA, Großbritannien, Frankreich und Sowjetunion) gemeinsam entwickelt, um die

Sowjetunion vor möglichen Unruhen zu schützen. Es durfte nicht bekannt werden, dass sie es war, die die Mauer fallen ließ und nun plante, ihre Vasallenstaaten dem Westen zu übergeben.

Ab 1992 wurde die Globalisierung, von der Henry Kissinger sagte, dass sie nur ein anderes Wort für US-Herrschaft sei, auch in Russland und den ex Sowjetrepubliken umgesetzt.

**Mit dem Einmarsch der Russen in die Ukraine 30 Jahre später kann festgestellt werden, dass die Entscheidung zur Beendigung der Globalisierung durch die Russen veranlasst und vom Westen vollzogen wurde.** Eine erneute Teilung der Welt in zwei Blöcke erfolgte – dem Westen auf der einen Seite und BRICS (mit Russland, China und Indien und einer Reihe weiterer Länder mit etwa 4 Milliarden Menschen) auf der anderen Seite.

In meine Auswertungen wurden Retrospektiven von Beteiligten und Beobachtern dieser Ereignisse einbezogen – Politiker, Diplomaten, Autoren, Blogger, Geheimdienstler, Hochgrad-Freimaurer.

Um die Leserinnen und Leser anzuregen, sich eine eigene Sichtweise zu bilden, zitiere ich Politiker und Wikipedia-Einträge, die bei politischen Themen überwiegend die offizielle staatliche Sicht zu einem Ereignis wiedergeben. Das ist mein Referenzpunkt. Die anderen Sichtweisen beziehe ich darauf und erwarte, dass der direkte Vergleich den Leser verunsichern könnte. Es entsteht dann die Frage: Was ist wahr? Gibt es eine oder mehrere Wahrheiten? Sie müssen es selbst herausfinden.

Ein Vergleich der Transformationen in der UdSSR/Rusland und DDR/Deutschland beschließt meine Sicht der Ereignisse.

Ergänzend noch eine Information zum **Kapitel 9 – Vergleich der Transformationen in der UdSSR/Rusland und DDR/Deutschland.**

Die dazugehörige komplexe 10-seitige Tabelle

**Aspekte der Abwicklung des bisherigen Gesellschaftsmodells.**

**In der UdSSR:**

**Zeitraum vom 11.03.1985 (Amtsantritt Gorbatschow) bis Mitte der 1990er Jahre**

**In Deutschland:**

**Zeitraum vom 9.11.1989 (Berliner Mauerfall) – noch nicht abgeschlossen.**

kann aus technischen Gründen leider im eBook nicht angezeigt werden kann.

Interessenten finden sie im Buch 3 auf den Seiten 277-286.

<https://www.1989mauerfall.berlin/buch-3/>

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort

1

Inhaltsverzeichnis

5

<b>Kapitel 1</b>	
<b>1989 Mauerfall Berlin - Fünf Retrospektiven</b>	<b>6</b>
<b>Kapitel 2</b>	
<b>1991 - Das Ende des russischen Sozialismus-Experiments</b>	<b>25</b>
<b>Kapitel 3</b>	
<b>1985 - Beginn der Perestroika, Oligarchen lösten das Politbüro ab</b>	<b>26</b>
<b>Kapitel 4</b>	
<b>War der Mauerfall das Endspiel des Sozialismus oder nur der Abpfiff zur Halbzeit?</b>	<b>41</b>
<b>Kapitel 5</b>	
<b>1966 - Wurde eine sozialistische Weltregierung geplant?</b>	<b>46</b>
<b>Kapitel 6</b>	
<b>1966 - Schaffung einer kapitalistischen Sonderwirtschaftszone in der DDR und beginnende legale Kofinanzierung kommunistischer Parteien in Westeuropa</b>	<b>51</b>
<b>Kapitel 7</b>	
<b>1968 - Die Gründung des <i>Club of Rome</i> - mit Patenonkel vom KGB?</b>	<b>58</b>
<b>Kapitel 8</b>	
<b>1975 - Wolfgang Harichs Buch <i>Kommunismus ohne Wachstum - Babeuf und der Club of Rome</i></b>	<b>66</b>
<b>Kapitel 9</b>	
<b>Vergleich der Transformationen in der UdSSR/Russland und DDR/Deutschland</b>	<b>72</b>
<b>Kapitel 10</b>	
<b>2024 - Fazit</b>	<b>76</b>
<b>Bildquellen-Nachweis</b>	<b>78</b>
<b>Impressum</b>	<b>79</b>

In diesem eBook sind einige Kapitel aus meinem Buch Nr. 3 eingearbeitet,  
welches im März 2024 erschien.

Mehr zu Inhaltsverzeichnis und Vorbemerkung erfahren Sie hier:

<https://www.1989mauerfall.berlin/buch-3/>

# Kapitel 1

## 1989 Mauerfall Berlin - Fünf Retrospektiven

### Retrospektive 1

#### Sicht der Bundeszentrale für politische Bildung

##### Deutsche Einheit und Mauerfall:

<https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/mauerfall/>

Wenn wir die amtlich herausgegebenen Schriften zum Mauerfall lesen, so war der Mauerfall das Ergebnis der friedlichen Revolution von 1989. Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) schreibt 2019 auf ihrer Website:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/194561/als-die-mauer-fiel-der-9-november-1989/>

„Der 9. November 1989 und die folgende Nacht bedeuteten das Ende der Mauer, **die 28 Jahre lang Ost- und Westberlin geteilt hatte**. Tausende Berlinerinnen und Berliner strömten an diesem Abend zu den Grenzübergängen, nachdem die DDR-Regierung vorzeitig eine neue Reiseregulung verkündet hatte. Die Grenzpolizisten konnten dem Andrang der Menschen nicht mehr standhalten – kurz nach Mitternacht waren alle Grenzübergänge der Stadt geöffnet.

Besondere Bedeutung für den Fall der Mauer kommt der Tatsache zu, dass Ungarn bereits im Mai 1989 die Grenzsicherungsanlagen zu Österreich hatte abbauen lassen. In der Folge nutzten immer mehr DDR-Bürgerinnen und Bürger diese offene Grenze für die Flucht in den Westen. Wenig später wurden westliche Botschaften in Prag, Budapest, Warschau und Ost-Berlin zu Zufluchtsstätten Ausreisewilliger. Viele Oppositionelle entschieden sich jedoch, in der DDR zu bleiben und gegen die staatlichen Repressionen zu demonstrieren. Der Widerstand von innen zeigte sich in landesweiten Protesten – etwa gegen die Manipulationen bei den Kommunalwahlen im Mai 1989. Ab September fanden wöchentlich **Montagsdemonstrationen** statt, denen sich Mitte Oktober allein in Leipzig bereits 70.000 Menschen anschlossen. Am **4. November** kam es schließlich in Berlin zur größten Demonstration in der Geschichte der DDR.“

#### **Diese beiden offiziellen Aussagen spielen in der 2. und 3. Retrospektive eine Rolle:**

- 5 „Besondere Bedeutung für den Fall der Mauer kommt der Tatsache zu, dass Ungarn bereits im Mai 1989 die Grenzsicherungsanlagen zu Österreich hatte abbauen lassen.“
- 6 „Tausende Berlinerinnen und Berliner strömten an diesem Abend zu den Grenzübergängen, nachdem die DDR-Regierung vorzeitig eine neue Reiseregulung verkündet hatte. Die Grenzpolizisten konnten dem Andrang der Menschen nicht mehr standhalten – kurz nach Mitternacht waren alle Grenzübergänge der Stadt geöffnet.“

Analysieren wir den Buchmarkt, so sind seit 1990 – wie ich bereits erwähnte – etwa eintausend Bücher erschienen, die Mauerfall und die Einheit beschreiben. Es gibt einen nicht sehr breit gefächerten Blick der Autoren auf den Ablauf des Mauerfalls und Hintergründe. Daraus wurden dann Dokumentationen, Fotobücher, Erzählungen, Liebesromane. Ihnen allen liegt dieses Narrativ zu Grunde:

*„Es waren die friedlichen Revolutionäre, deren Aufbegehren den Mauerfall veranlasste“*,

Teste es selbst - [www.amazon.de](http://www.amazon.de) Rubrik Bücher: Mauerfall Berlin - es gibt fast 900 Ergebnisse.

Bevor wir weiter in die Details gehen, hier noch ein Blick zurück auf den Mauerbau.

### Wie kam es zum Mauerbau?

<https://www.chronik-der-mauer.de/180100/mauerbau-13-august-1961>

„In der Nacht zum Sonntag, dem 13. August 1961 erteilt SED-Chef Walter Ulbricht den Befehl zur Abriegelung der Sektorengrenze. Die Einsatzleitung obliegt Politbüro-Mitglied Erich Honecker. Die Bevölkerung, so hofft man, ist abgelenkt durch das Wochenende. Mehr als 10.000 Volks- und Grenzpolizisten, unterstützt von einigen tausend Kampfgruppen-Mitgliedern, reißen am frühen Morgen mitten in Berlin das Straßenpflaster auf, errichten aus Asphaltstücken und Pflastersteinen Barrikaden, rammen Betonpfähle ein und ziehen Stacheldrahtverhaue. Mit Ausnahme von 13 Kontrollpunkten riegeln sie alle Sektorenübergänge ab. Der Durchgangsverkehr der S- und U-Bahnlinien wird dauerhaft unterbrochen, der Intersektorenverkehr auf je einen S- und U-Bahnsteig im Bahnhof Friedrichstraße reduziert, dreizehn U- und S-Bahnhöfe werden für Ost-Berliner geschlossen.

Als die SED-Führung erkennt, dass der Westen die Abriegelung hinnimmt, der Stacheldraht die eigenen Bürger jedoch nicht von Fluchtversuchen abhält, beginnen Bautrupps in der Nacht vom 17. zum 18. August am Potsdamer Platz, den Stacheldraht durch eine Mauer aus Hohlblocksteinen zu ersetzen. Am 23. August 1961 wird die Zahl der Sektorenübergänge auf sieben reduziert. West-Berliner benötigen von diesem Tag an für den Besuch Ost-Berlins einen Passierschein, den es jedoch ab dem 25. August nicht mehr gibt: Die Passierschein-Ausgabestellen der DDR auf den Westberliner S-Bahnhöfen Zoo und Westkreuz werden auf westalliierte Anordnung im Einvernehmen mit dem Senat geschlossen. Aus statusrechtlichen Gründen wird der DDR als nicht anerkanntem Staat die Ausübung von Hoheitsakten in West-Berlin nicht erlaubt. Bis zum ersten Passierscheinabkommen von 1963 bedeutet dies für West-Berliner das Ende der Besuchsmöglichkeiten von Ost-Berlin.“

### Wichtig zu wissen:

**Den Mauerbau veranlassten die Politiker Moskaus, nicht Ostberlins.**

**Die Ostberliner waren Auftragnehmer Moskaus**

SED-Chef Walter Ulbricht zum Sowjetbotschafter Michail Perwuchin nach dem Mauerbau:

*„Melden sie dem Genossen Chruschtschow: Befehl ausgeführt. Alles in Ordnung“*

zitiert aus Juli Kwizinskijs Buch **Vor dem Sturm**,

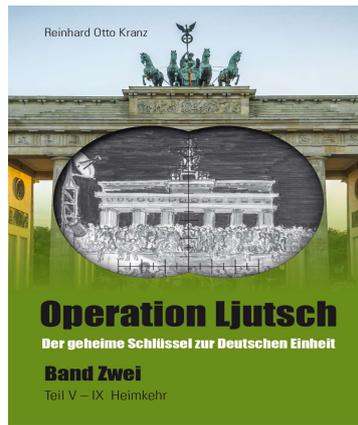
Siedler Verlag 1993, Seite 187

### Retrospektive 2

**Sicht ehemaliger Offiziere der Militärgeheimdienste des Ostblocks**

**Das Buch Operation Ljutsch**

Der Mauerfall wird als geheimdienstliche Operation der sowjetischen Besatzungsmacht dargestellt. Dieser Autor arbeitete für den DDR-Militärgeheimdienst (das war NICHT die Stasi, aber der verlängerte Arm des sowjetischen Militärgeheimdienstes GRU). erbeschreibt in seinem Buch **Operation Ljutsch** (russisch für „Lichtstrahl“) den Mauerfall und den von Ljutsch geplanten, organisierten und militärisch gesicherten Flug von Mathias Rust 1987 zum Kreml.



Das Buch ist im Versandbuchhandel als eBook erhältlich.  
Mit freundlicher Genehmigung des Autors R. O. Kranz

Auszug aus der Leseprobe *Operation Ljutsch*  
<https://www.ljutsch.de/band-2.html>

„Deshalb, das muss man zugeben, hatten wir anfangs entsprechende Schwierigkeiten, Offiziere für die Abwehr im Militär-Geheimdienst zu rekrutieren. Das persönliche Misstrauen und die Verunsicherung waren groß – und wuchsen mit den verfahrenen Verhältnissen im Lande ständig weiter.

Wer von den Offizieren und hochprozentigen Genossen konnte freiwillig an der Abwicklung des herrschenden Systems der Partei arbeiten, wenn er nicht an den menschlichen Sinn der Perestroika glaubte und gleichzeitig die wirtschaftliche Unabwendbarkeit nüchtern-logisch zu bilanzieren wusste? Das konnten nur wenige – in Breite eigentlich nur die Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, weil sie die Lebensunfähigkeit eines derart ineffizienten, sich selbst täuschenden Systems in ihrem Verantwortungsbereich täglich sahen. Auf die konzentrierte sich die Abwehr und gewann dort bis zur Wende Hunderte von Einflussagenten, von denen ihr einige auf Igor Antonows Liste steht. Aber auch unsere Gegner, die Altstalinisten – die gläubigen Genossen in Endkampfstimmung aus Partei und Staatssicherheit – bliesen zu der Zeit zum Sammeln und hatten eine Datei namens SOUD die alle Personen auflistete, die im Ernstfall, und bis zur letzten Kugel, zur Partei stehen würden. Diese Genossen kannten wir und waren so vorbereitet, wer durch den Militär-Geheimdienst aus dem Verkehr zu ziehen ist, wenn die Entwicklung final aus dem Ruder laufen sollte.“

„Kreml-Flug. – Welchen Anteil hattet ihr am Anfang bei den Operationen zum Kreml-Flug, mit denen ja offensichtlich alles begann?“, lockte Nussbaum.

„Einen großen Anteil, denke ich mal – schon weil für unsere Leute im Einsatz keine kulturellen Barrieren zu überwinden waren. So genannte Spezial-Kampfkräfte unserer Militäraufklärung agierten seit Langem in großer Zahl in der Bundesrepublik – zur Beobachtung von Ziel-Objekten, zum Aufbau von Verbindungsnetzen und zum Anlegen von Depots.

Jeder Provinzflughafen, jeder Sportflugplatz hatte einen dort präsenten Schläfer mit ständigem Einblick in die Flieger-Szene und den Flugbetrieb, der auf Anforderung Informationen lieferte oder in Aktion trat. Da brauchten wir nur einige zu wecken. Das kam uns in der konspirativen Vorbereitung der Kreml-Flüge sehr zugute. Jede der vorbereiteten Operationen hat im Zusammenspiel mit Igor Antonows Truppe organisatorisch davon profitiert.“

#### **Folgende Aussage im Text spielt in der 4. Retrospektive eine Rolle:**

„Mit dieser verdeckten Aktion hatte sich Gorbatschow der Gegner seiner Perestroika im Militär entledigt. Über 300 Generäle und der Verteidigungsminister wurden entlassen, da sie beim Schutz des sowjetischen Luftraums versagt hatten.“

Bei Wikipedia klingt das anders: [https://de.wikipedia.org/wiki/Mathias\\_Rust](https://de.wikipedia.org/wiki/Mathias_Rust)

**In der Retrospektive 1 heißt es:** Besondere Bedeutung für den „Fall der Mauer kommt der Tatsache zu, dass Ungarn bereits im Mai 1989 die Grenzsicherungsanlagen zu Österreich hatte abbauen lassen.“ Im Buch **Operation Ljutsch** wird beschrieben, wie das am 19. August 1989 auf der österreichischen Seite der Grenze geplante paneuropäische Frühstück durch Auswahl des zu öffnenden ungarischen Grenzabschnitts seitens der Militärgeheimdienste der UdSSR, Ungarns und der DDR vorbereitet wurde. Bei Wikipedia liest sich das anders: [https://de.wikipedia.org/wiki/Paneurop%C3%A4isches\\_Picknick](https://de.wikipedia.org/wiki/Paneurop%C3%A4isches_Picknick)

Weiter im Auszug aus der Leseprobe **Operation Ljutsch** <https://www.ljutsch.de/band-2.html>

„... Das wirkte nach bis in die Wende und zur Deutschen Einheit, vor der wir [der Militär-Geheimdienst] uns vollständig selbst auflösen und alle wichtigen Unterlagen vernichten konnten. Es war aber eine von den Sowjets so gesetzte Bedingung und wesentlicher Teil der Verträge zur Deutschen Einheit, da ansonsten auch ein Teil ihrer sensibelsten militärischen Geheimnisse abgeflossen wäre. Das nur am Rande zu den wahren Kräfteverhältnissen im Hintergrund, die kein gewöhnlicher Genosse, und schon gar kein Bürger durchschauen konnte.

Wir im Militär-Geheimdienst, in der Abwehr, wollten eine gewaltlose Entwicklung zu einer Europäischen Perestroika, hatten alle Anzeichen von innerer Eskalation im Auge und förderten, wo wir konnten, konspirativ das Tempo der Veränderungen! ...“.

„Finales Operationsjahr für die Beseitigung des Eisernen Vorhangs, die Europäische Perestroika und die Beendigung des Kalten Krieges war planmäßig dieses Jahr der Wende. Der politische Umbau in Ungarn wurde durch den Machtwechsel an deren Parteispitze beschleunigt – aber es waren immer noch viele der alten Kader in Militär und Sicherheitsdiensten in Amt und Würden. Deshalb mussten Teile der ungarischen Schlaglicht-Operation besonders sensibel eingefädelt werden. Dazu habe ich im Juli Igor Antonow zur Inspektion der Grenzanlagen in Ungarn begleitet. Oberst Ossipow kam aus Moskau dazu.

Ihr staunt, denn es klingt heute sicher wie ein Witz, aber die mentale Disposition eines DDR-Bürgers mit Flucht-Ambitionen war durch mich in diese Runde einzubringen. Keine einfache Aufgabe für einen gelernten Staatsbürger und Offizier, noch dazu in Uniform.

Das merkte ich aber erst vor Ort, denn irgendwie hielten die Russen uns Deutsche immer noch für absonderliche Tiere. Einst verbissener Gegner – jetzt, als Freunde und Waffenbrüder bodenständig, fleißig und nüchtern abwägend bis in die politische Hasenfüßigkeit – traute man unserem Stamm wenig Spontanes zu. Schon gar nicht in so wichtigen, medial wirksamen Massen von Flüchtlingen – und genau zum geplanten Zeitpunkt auf diesem Volksfest in Ungarn. Dazu kam: Nichts durfte aufgrund der Bedingungen vor Ort schief gehen.

Dafür suchten wir mit den ungarischen Offizieren der Abwehr nach dem optimalen Grenzabschnitt und dem idealen Platz für das von Nikolai Ossipow und Oberst Horvath geplante Paneuropäische Picknick, an dem erstmals offiziell die Grenze zu einer Österreichisch-Ungarischen Begegnung geöffnet werden sollte – in Wahrheit aber für DDR-Flüchtlinge.

Es ging dabei – damit die Aktion ein überzeugender Erfolg wird – auch um die möglichst wirksame Streuung von Tausenden Flugblättern unter DDR-Touristen in ganz Ungarn. Mental eingeschüchtert und als gebrannte Kinder der Geschichte eben hasenfüßig, hatte doch jeder der potenziellen Flüchtlinge von Versuchen gehört, die an Mauer und Stacheldraht gescheitert waren – und anschließend im Gefängnis endeten. Deshalb mussten wir dem Zufall goldene Brücken bauen, wie die Ungarn sagen.

Eben gerade bei unseren disziplinierten Deutschen bestand Unsicherheit, ob sie diese eindeutige Chance des Picknicks begreifen und ergreifen, die wir ihnen boten und deren Ergebnisse wir so dringend brauchten, um die Entwicklung weiter zu beschleunigen.

Die etwa siebenhundert Flüchtlinge an diesem Tag waren dann der weltweit beachtete Auftakt zum Fall des Eisernen Vorhangs und ein voller Erfolg. Das Signal an Tausende von Ausreisewilligen, die sich in der Folgezeit um die Botschaften in Budapest, Prag und Warschau stauten – und die sich für die Funktionäre der betroffenen Länder planmäßig zu einem unerträglichen Politikum auswuchsen.

Das Ganze kochte aber besonders hoch, weil regelmäßig nach Westen verkaufte Häftlinge und ausreisende Staatsbürger zu dem Zeitpunkt schon Teil der Devisen-Rechnung des Partei-Apparates waren. Alle, die versuchten, das Land illegal zu verlassen – und schon ein Ausreiseantrag galt quasi als nicht legal – wurden ja vom System als Rechtsbrecher betrachtet.

Etwa hunderttausend D-Mark wurden zu dem Zeitpunkt üblicherweise für einen aus der Staatsbürgerschaft oder Haft entlassenen, qualifizierten Sträfling gezahlt – als Abgeltung der Ausbildungskosten, wie es verbrämt hieß.

Diese erste wilde und massenweise Ausreise über Ungarn im August war deshalb für die DDR-Oberen eine schmetternde Niederlage – und sollte sich um keinen Preis wiederholen.

Das war dann Ende September der damals rätselhafte, aber wirkliche Hintergrund für das sture, zeitfressende Beharren auf der Forderung, alle Botschaftsflüchtlinge in Prag und Warschau müssten per Eisenbahn-Transit über die DDR ausreisen.

Man hoffte damit – vor allem über die Aufnahme der Personalien, die dann in den Zügen nur im hektischen Einsammeln der Ausweise bestand – noch nachträglich eine Verhandlungsmasse zu generieren, die bei den unausweichlich anstehenden Verhandlungen Schalck-Golodkowskis über weitere West-Kredite in die Waagschale geworfen werden sollten.“

„Ja, ich hörte damals im Partei-Apparat, es ginge um Milliarden“, warf Alexander ein, unglaublich, aber nach den eingeführten Spielregeln im deutsch-deutschen Fingerhakeln und den Zehntausenden Flüchtlingen realistische Größenordnungen.

Deshalb sollte ja, nach den Vorstellungen einiger Ober-Genossen, der Devisen-Beschaffer Schalck-Golodkowski neuer Ministerpräsident werden – denn davon versprach man sich die schnellsten Erfolge auf dem Weg aus der Schulden-Falle, eben auch mit dem Hintergrund des geplanten nachträglichen Flüchtlingsverkaufes als dringend notwendiges Startkapital für den Machtwechsel und die neue Riege der Funktionäre.

Dieser Großmeister des Embargo-Staloms im Kalten Krieg, der die DDR-Wirtschaft einige Male vor der latent drohenden Zahlungsunfähigkeit gerettet hatte, war ansonsten am Ende mit seinem Latein, denn das System hatte über eine Generation von der wirtschaftlichen Substanz gelebt.

Einige der regierenden Partei-Fürsten fürchteten aber das auf Effizienz getrimmte Denken dieses Mannes – und damit drohende Konsequenzen für die eigenen Machtpositionen in diesem ideologisch verkalkten Apparat, der kein Problem mehr lösen konnte. Deshalb wurde er von der Spitze der bedrohten, neue etablierten Parteiführung denunziert, bloßgestellt und in den Augen der Bevölkerung so diskreditiert, das er Anfang Dezember – als Sündenbock mit Haftbefehl gesucht – die Flucht nach Westen antrat.“

**Retrospektive 3**  
**Sicht eines ehemaligen Ost-West Händlers**  
**Das Buch**  
**„1989 Mauerfall Berlin – Auftakt zum Zerfall der Sowjetunion“**

Seit wann sprechen wir von Globalisierung im heutigen Verständnis? Befragt man Wikipedia, wird der Begriff „Globalisierung“ erst seit den 1980er Jahren verwendet, also auch seit jenem Zeitpunkt, als Gorbatschow von Perestroika sprach und den Staatssozialismus reformieren wollte. „Der Begriff Globalisierung bezeichnet den Vorgang, bei welchem weltweite Verflechtungen in unter anderem den Bereichen Wirtschaft, Politik, Umwelt und Kommunikation zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten zunehmen.“ Weiter führt Wikipedia aus:

„Der Fall des Eisernen Vorhangs und das Ende des Kalten Krieges haben die geopolitische Lage deutlich verändert und dies hat die Globalisierung beeinflusst.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierung>

Heute wird die Globalisierung mit dem Fall des Eisernen Vorhangs in Verbindung gebracht. Wer aber forcierte das Ende des Kalten Krieges und beendete das sozialistische Experiment in der UdSSR und den Ländern des Warschauer Paktes?

Wer sprach vom „gemeinsamen Haus Europa“ und forderte die Abrüstung? Gorbatschow!

**Kommen wir nun zum Fall des Eisernen Vorhangs – eingeleitet mit dem Berliner Mauerfall.**

Wir alle kennen das Narrativ von den „friedlichen Revolutionären, die die Öffnung der Berliner Grenzübergänge am 9. November 1989 forderten“ worauf die DDR-Regierung gezwungen war, dem nachzugeben und danach die Grenze nicht mehr schließen konnte.

Alles verlief auf wundersame Weise unblutig, obwohl einen Monat vorher Honecker in Leipzig Panzer auffahren ließ, Fallschirmjäger und die 1. Mot-Schützendivision einsatzbereit waren. Warum saßen die 340.000 Sowjetsoldaten ruhig in der Kaserne, als die Mauer fiel?

<https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/mauerfall/>

Wurde dieses Narrativ von den vier Alliierten geschaffen (und dann von den beiden deutschen Staaten nachgeplappert), um die wahren Vorgänge beim Mauerfall zu verschleiern und einen möglichen Putsch in der Sowjetunion oder den Warschauer-Pakt-Staaten auszuschließen?

Ein wirrer Gedanke? Walter Momper am 10.11.1989:

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/friedliche-revolution>

*In einer Rede vor dem Schöneberger Rathaus beglückwünschte Momper am 10. November 1989, keine 24 Stunden nach dem Mauerfall,*

***„die Bürgerinnen und Bürger der DDR zu ihrer friedlichen und demokratischen Revolution“***

Wie schon erwähnt, gibt es unter den über tausend bisher erschienen Büchern zu Mauerfall und Deutscher Einheit nur 2 (zwei!) Bücher, die aus gänzlich anderer Perspektive den Mauerfall beschreiben und ihn als geheimdienstliche Operation der sowjetischen Besatzungsmacht darstellen. Ich bin der Autor des anderen Buches.

Zwischen 1986–1990 war ich – Ossi – im Verbindungsbüro eines US-Konzerns im Ostberliner Internationalen Handelszentrum (IHZ) tätig. Anfang Januar 1990 erhielt ich von der Konzernspitze die Mitteilung, dass es keine DDR mehr geben wird und alles Business (bis dato aus der Schweiz abgewickelt) sofort in die westdeutsche Tochterfirma des Konzerns zu integrieren sei. Die Aktion solle bis Ende Juni 1990 abgeschlossen sein. Anfang Mai erfuhren wir, dass der 1. Juli Stichtag für die Währungsunion war. Unsere Umsätze in einigen Bereichen explodierten, während sie in anderen auf Null fielen.

### **Ein kleiner Bruch in der amtlichen Erzählung:**

**Die Außenminister der vier Alliierten und der beiden deutschen Staaten trafen sich jedoch erstmals am 13. Februar 1990, um über die Aufnahme von Verhandlungen über die deutsche Einheit zu sprechen.**

**Ich war irritiert: Woher kannten die Manager an der Spitze des Konzern die weitere Entwicklung? Hier mein Interview vom Januar 2023:**

<https://auf1.tv/berlin-mitte-auf1/geheimagenten-brachten-mauerfall-und-deutsche-einheit>

Nach dem Ende der DDR wurde ich vom Konzern übernommen und nach Moskau versetzt, um in der Sowjetunion ein Verbindungsbüro aufzubauen. In dieser Zeit lernte ich Menschen und Bücher kennen, die mir eine völlig andere Sicht zum Mauerfall vermittelten. Ich habe diese Sicht in meinem Buch **1989 Mauerfall Berlin – Auftakt zum Zerfall der Sowjetunion** beschrieben.

Mehr zum Buch und wo man es erwerben kann:

<https://www.1989mauerfall.berlin/buch-2021/>

Schlussfolgernd kann festgestellt werden:

**Die Russen (Sowjets) veranlassten den Mauerfall.  
Sie lösten damit das Ende des Staatssozialismus in Europa aus,  
sodass die USA mit der Globalisierung beginnen konnten.**

**Henry Kissinger sagte:**

**„Globalisierung ist ein anderes Wort für US-Herrschaft.“**

<https://www.mz.de/kultur/biografie-uber-henry-kissinger-der-schattenmann-1168230>

Seit dem 24. Februar 2022 ging mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine Schlag auf Schlag die bisher von vielen als unumkehrbar empfundene Globalisierung zu Ende. Die Vereinigten Staaten und mit ihnen etwa 60 Länder – ca. 1/3 der in der UN vertretenen – verhängten nach den schon reichlich vorhandenen Sanktionen wegen der Krim-Annexion 2014 gegen Russland weitere, teils sehr schmerzhaft wirtschaftssanktionen, die EU zog nach. Damit wurden die Russen aus der westlichen Globalisierung ausgeschlossen. Bank- und Flugverkehr sind seither unterbrochen. Die USA blockierten – ohne den dafür notwendigen UN-Beschluss – mehr als 300 Milliarden USD an russischem Vermögen und überlegen jetzt, es in Tranchen der Ukraine zu übergeben.

Anfang Januar 2024 gab es fast 35.000 Sanktionen gegen Russland.

Auf dieser Website findet sich der aktuelle Stand der Sanktionen gegen Russland:

<https://correctiv.org/aktuelles/2022/02/28/sanktionstracker-aktuelle-sanktionen-gegen-russland%e2%80%8b/>

So kann festgestellt werden, dass die Entscheidung zur Beendigung der Globalisierung und damit eine erneute Teilung der Welt in zwei Blöcke – dem Westen auf der einen Seite und BRICS (mit Russland, China und Indien und einer Reihe weiterer Länder mit über 4 Milliarden Menschen) auf der anderen Seite, **durch die Russen veranlasst und vom Westen vollzogen wurde.**

## **In der Retrospektive 1 hieß es:**

„Tausende Berlinerinnen und Berliner strömten an diesem Abend zu den Grenzübergängen, nachdem die DDR-Regierung vorzeitig eine neue Reiseregulierung verkündet hatte. Die Grenzpolizisten konnten dem Andrang der Menschen nicht mehr standhalten – kurz nach Mitternacht waren alle Grenzübergänge der Stadt geöffnet.“

## **Kernaussagen meines 2. Buches zum Mauerfall**

### **Fünf Maßnahmen der sowjetischen Besatzungsmacht in der DDR 1989**

#### **(Westgruppe, Geheimdienste) zur Sicherung eines unblutigen Mauerfalls**

##### **Aussetzung der Schusswaffengebrauchs-Bestimmung:**

- **April 89 – bei Grenzdurchbrüchen an der DDR-Westgrenze (durch den Warschauer Pakt)**
- **November 89 – bei Unruhen/Aufbruch durch die Volkspolizei (auf „Bitten“ Gorbatschows).**

##### **Warum?**

Grundlage für den unblutigen Ablauf der Aktion Mauerfall  
Dieser war Voraussetzung für die von der UdSSR seit 1986 geplanten deutschen Einheit.

**Krenz musste nach Rückkehr vom Antrittsbesuch in Moskau am 3.11.89 der Polizei diesen Befehl erteilen.  
Beide Befehle waren der Öffentlichkeit nicht bekannt**

##### **6.-13. November – Kasernierung der etwa 340.000 Soldaten der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte in der DDR**

##### **Warum?**

Damit waren keine bewaffneten sowjetischen Deserteure bei der Grenzöffnung zu erwarten.  
Jährlich versuchten 300-400 sowjetische Soldaten zu desertieren.  
Am 3. August 1989 wurde der DDR-Grenzer Horst Hnidyk an der Westgrenze von einem sowjetischen Deserteur erschossen.

##### **9. 11. Einsatzbefehl für hochrangige ostdeutsche inoffizielle Mitarbeiter der sowjetischen Geheimdienste KGB und GRU. (1989: ca. 50.000 KGB und GRU IM in der DDR.)**

##### **Warum?**

Geräuschlose Übernahme der Weisungsmacht durch die Sowjets in Massenmedien und der Befehlsgewalt über Grenztruppen und Passkontrolleinheiten der Stasi am Abend der Grenzöffnung

##### **9. 11. Pressekonferenz von SED-Politbüro-Mitglied Schabowski, Sekretär für Informationswesen zur Berichterstattung über die ZK-Sitzung und West-Reiseregulungen**

am Abend von 18-19 Uhr  
(bereits dunkel, die Leute auf dem Weg nach  
Hause, sehr viele schauten TV)

2. Steuerung der Fragen/Antworten durch  
eingesetzte(n) Stichwortgeber
3. Trotz Zweifel an der Darstellung Schabowskis  
entschieden sich der Chef der Presseagentur ADN  
und der Pressesprecher der Regierung,  
Schabowskis Informationen  
für die Medien freizugeben.

#### **Warum?**

Um nationale und intern. Medien über die ZK-Sitzung zu informieren  
und durch Desinformation viele Menschen  
zur Mauer zu schicken, um damit Druck aufzubauen  
und die Grenzöffnung zu erreichen.  
Schabowski „verwechselte“ darum  
die ständige Ausreise von DDR-Bürgern mit der zeitweiligen Ausreise  
und antwortete auf die Frage, ab wann die neue Reiseregelung gilt:  
**Ab sofort**  
(was missverständlich war).

Die Medien berichteten darüber,  
im Osten ab 19 Uhr und im Westen ab 20 Uhr.

Hunderte Ostberliner liefen daraufhin zu den Berliner  
Grenzübergangsstellen, in der Erwartung,  
dass sie geöffnet würden.  
Ständig kamen mehr Menschen und erhöhten so den Druck.  
Westberliner TV und Radiostationen berichteten live  
von den Übergangsstellen und heizten so die Hoffnung  
auf eine baldige Grenzöffnung an.

Details hier in der Leseprobe  
**Kapitel 43: Operation Lichtstrahl öffnet die Mauer**  
<https://operation-ljutsch.de/band-2.html>

#### **9. 11. Verlängerung der Tagung**

des Zentralkomitees der SED unter dem Vorwand  
der ausführlichen Diskussion  
der schlechten wirtschaftlichen Lage.  
Ende: kurz nach 20:30 Uhr (anstatt wie geplant um 18 Uhr),  
danach Heimfahrt der Teilnehmer

Da es 1989 noch keine Mobiltelefone gab,  
waren einzelne Tagungsteilnehmer erst ab etwa 22.30 Uhr  
über die Lage an der Grenze informiert,  
zu spät, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen.  
Es blieb nur noch als Option der Einsatz des Militärs.  
Jedoch waren in den Einheiten  
der Nationalen Volksarmee sowjetische Offiziere  
als Berater integriert,  
die diesen Schritt zur Eskalation verhinderten.

#### **Warum?**

Durch diese Verlängerung der Sitzung wurden  
die 250 höchsten Partei- und Staatsfunktionäre  
**in den für die Grenzöffnung entscheidenden Stunden total isoliert.**

Dadurch gab es weder eine Klarstellung zu den  
Ausführungen Schabowskis noch Befehle

an die Kommandanten der Übergangsstellen.

Zum Druckabbau öffneten die Grenzer gegen 22 Uhr die ersten Übergänge für einzelne Personen **zur ständigen Ausreise.**

Da der Druck aber weiter zunahm und Antworten der Vorgesetzten im Lagezentrum ausblieben, **erfolgte die Grenzöffnung aus Eigenschutz (um nicht totgetreten zu werden) für alle Bürger kurz nach 23 Uhr.**

## Politisches Ziel der UdSSR 1989/90

1. Aufgabe der DDR (nach erfolgtem Mauerfall), danach der sozialistischen Länder Osteuropas
2. Bestätigung der schon 1946 erfolgten Eingliederung Königsbergs in das UdSSR-Staatsgebiet durch die West-Alliierten

<p><b>Start April 89</b> <b>Komplex Mauerfall</b> Aussetzung des Schießbefehls an der DDR-Westgrenze</p>
<p><b>Komplex Geheimprotokolle 1939</b> Deutsch-Sowjetischer Nichtangriffspakt und Grenz- und Freundschaftsvertrag kommen auf Themenliste des Volksdeputiertenkongresses (VDK) (Die ausführliche Erklärung erfolgt weiter unten)</p>
<p><b>Mai – Oktober 89</b> <b>Komplex Mauerfall</b> Ungarn: Beginn d. Abbaus der Grenzanlagen, Picknick am 19.08. Grenzöffnung und Kündigung des Sicherheitsabkommens mit der DDR. Zunehmende Ausreisen in den Westen über die ČSSR. 18.10.: Ablösung Honeckers durch Krenz in Abstimmung mit Moskau</p> <p><b>Komplex Geheimprotokolle 1939</b> Mai: VDK erörtert erstmals das Thema. Veröffentlichung der Protokolle, Beginn der öffentlichen Diskussion 23.8.: Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrestag des Pakts</p>
<p><b>November 89</b> <b>Komplex Mauerfall</b> 9.11.: Mauerfall nach GRU-Drehbuch</p> <p><b>Komplex Geheimprotokolle 1939</b> 2. VDK zum 12.- 24.12. einberufen</p>
<p><b>Dezember 1989</b> <b>Komplex Mauerfall</b></p>

<p>Ablösung Krenz, 1. Übergangsregierung. Im Jahr 1989 verließen etwa 350.000 Bürger die DDR.</p> <p><b>Komplex Geheimprotokolle 1939</b></p> <p>2. VDK erklärt die Nichtigkeit der Verträge und Protokolle von 1939 von Anfang an. (nachdem die Sowjetunion 50 Jahre die Existenz von Geheimprotokollen bestritten hatte)</p>
<p><b>Januar – März 1990</b></p> <p><b>Komplex Mauerfall</b></p> <p>24.01.: Gorbatschow-Berater Portugalow in der BILD: UdSSR hat nichts gegen deutsche Einheit. 13.2.: Alliierte beschließen 2+4-Verhandlungen 18.3.: Volkskammerwahl</p> <p><b>Komplex Geheimprotokolle 1939</b></p> <p>Die baltischen Staaten diskutieren Austritt aus der UdSSR. März: Litauen erklärt seine Unabhängigkeit</p>
<p><b>Mai – Oktober 1990</b></p> <p><b>Komplex Mauerfall</b></p> <p>1. Sitzung der 2+4-Gruppe 1.7.: Wirtschafts- und Währungsunion 2+4-Vertrag unterzeichnet</p> <p><b>Komplex Geheimprotokolle 1939</b></p> <p>Mai: Estland und Lettland erklären Unabhängigkeit</p>
<p><b>3.10.: Deutsche Einheit vollzogen</b></p>

In der Tabelle „Politisches Ziel der UdSSR 1989/90“ hatten wir uns zu diesem Thema **Komplex Geheimprotokolle der deutsch-sowjetischen Verträge von 1939** gemerkt:  
**2. VDK erklärt Nichtigkeit der Verträge und Protokolle von 1939 von Anfang an.**

Dieser Akt war – offenbar nicht unbeabsichtigt – der Startschuss für die Auflösung der Sowjetunion zwei Jahre später. Denn an diesem Tag war von einem Verfassungsorgan der UdSSR offiziell anerkannt worden, was die sowjetische Führung fast 50 Jahre geleugnet hatte:  
**Die Existenz von Geheimprotokollen des Hitler-Stalin-Pakts, die die unabhängigen baltischen Staaten dem Gebiet der Sowjetunion hinzugefügt hatten.**

Die drei baltischen Sowjetrepubliken  
begannen darum sofort ihre Unabhängigkeit einzufordern.  
Litauen erklärte sich schon am 11. März 1990 für unabhängig.  
Lettland und Estland folgten im Mai 1990. Nach Vollzug der Unabhängigkeit, kurz nach dem  
Putschversuch in Moskau vom August 1991, erkannte die EU sofort die baltischen Länder an.  
Ende Dezember 1991 löste sich dann die UdSSR auf.

In der deutschen Geschichtsschreibung wird dieser Zusammenhang nicht thematisiert:

**Mauerfall + *Nichtigkeitserklärung der Verträge* = deutsche Einheit.**

Für jene Spätgeborenen, die nicht wissen, wie sich ein sozialistisches System definierte und  
warum es der Globalisierung diametral entgegenstand und deshalb beseitigt werden musste,  
hier wichtige Charakteristika:

1. Führung des Landes durch eine kommunistische Partei  
Das Politbüro als höchstes Entscheidungsorgan
1. Anerkennung der Sowjetunion als führender Macht,
2. staatliche Planwirtschaft,
3. kein/sehr eingeschränkter privater Besitz an Produktionsmitteln,
4. Lohnspreizung in der UdSSR 1:5, in der DDR 1:10  
(Verhältnis niedrigster - höchster Lohn/Gehalt). Darum Sonderversorgung für die Elite,
5. keine konvertierbare Währung,
6. Außenhandelsmonopol des Staates,
7. keine/kaum Reisefreiheit für Privatpersonen.

**Kurz: Totale Abschottung**

**Retrospektive 4  
Sicht der Freimaurer  
Pakt der vereinigten Ur-Logen der Freimaurer von 1981 zur Globalisierung**

Im Jahr 2014 veröffentlichte der italienische Höchstgrad-Freimaurer Gioele Magaldi das  
Buch: *Freimaurer. Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung. Die Entdeckung der Ur-Logen*  
<https://www.amazon.it/dp/8832961571>

Auf den Seiten 417 ff finden wir den  
»*Pakt der vereinigten Ur-Logen der Freimaurer von 1981 zur Globalisierung*«  
Eine deutsche Version des Paktes finden Sie hier:  
<https://www.1989mauerfall.berlin/buch-2021/forum-2/>

Es gibt keine deutsche Ausgabe des Buches von Magaldi,  
jedoch ist eine Rezension in aktuell 12 Broschüren verfügbar:  
<https://www.verlag-anton-schmid.de/zionismus---freimaurerei---eine-welt-ideologie.html>

Wir stellen fest, dass der Begriff GLOBALIZATION offenbar mit diesem Pakt geschaffen wurde. Schaut man in das Wörterbuch *Webster's Dictionary* von 1977, so findet man diesen Begriff nicht. Uns interessieren im Zusammenhang mit Mauerfall und Deutscher Einheit zwei der 12 aufgeführten Maßnahmen. Ich zitiere:

2. „Verpflichtung, die Destrukturierung und Liquidation der UdSSR als solche so weit wie möglich zu beschleunigen. Ziel ist es, den Krieg in Afghanistan (der im Jahre 1979 begonnen hat) und den neuen polnischen Papst Karol Wojtyła als Funktion von Propaganda und konkreten antisowjetischen Operationen von außen zu nutzen. In diesem Sinne mussten im afghanischen Konflikt Gruppen von Guerillas (Mujāhidīn) und Terroristen unterstützt werden, damit eine forcierte Islamisierung gefördert werden konnte und um auf diese Weise unter allen Nationen und den öffentlichen Meinungen der Welt die muslimische Sensibilität zu schüren, die Idee des Heiligen Krieges gegen den angeblichen Atheismus der Kommunisten, der imperialistischen Russen und Invasoren.

In Osteuropa hingegen sollten Polen und die neu gegründete Gewerkschaft Solidarnosc (September 1980) zum trojanischen Pferd einer epochalen Bedeutung gegen den Warschauer Pakt und seine libertiziden und antidemokratischen Begleiterscheinungen werden; auch hier durch eine Forderung nach (katholischer) Religionsfreiheit als notwendigem Bestandteil einer allgemeinen politischen Freiheit von russisch-kommunistischer Unterdrückung. Innerhalb des Sowjetimperiums war es erforderlich, den Ausstieg der alten «Titanen» der Ur-Loge «Joseph de Maistre» (Superlogen-Bruderschaft, die damals in der Schweiz von Lenin selbst gegründet wurde) zu erleichtern, die auf beharrende Art und Weise die politisch-wirtschaftliche Struktur der UdSSR und ihren umfassenden und erstickenden Einfluss auf Osteuropa aufrechterhalten wollten.

Diese Titanen waren Charaktere wie Leonid Breschnew, Michail Suslow, Jurij Andropow, Konstantin Černenko usw. und wurden nacheinander beseitigt, stattdessen wurde der aufstrebende Stern Michail Sergeevič Gorbatschow (geb. 1931) bevorzugt, Mitglied der «Golden Eurasia» und sehr ehrgeizige Persönlichkeit auf der Suche nach bedeutenden Kontakten zu den westlichen Brüdern, die dazu bereit waren, ihm zu helfen. (...)

4. Gleichzeitig mit dem Abbau und der Auflösung der UdSSR und des Warschauer Paktes die Wiedervereinigung Deutschlands und die Zusammenführung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik zu einem einheitlichen Staatsgebilde zu erreichen, wie von den supranationalen Ur-Logen «Pan-Europe» gefordert wird (überwiegend neoaristokratisch, aber auch mit moderaten und progressiven Minderheitenkomponenten), «Atlantis-Aletheia» (moderat, auch mit der Anwesenheit von Neoaristokraten und Demokratisch-Progressiven), «Parsifal» (oligarchisch), «Walhalla» (oligarchisch), «Der Ring» (oligarchisch).“

### **Retrospektive 5**

**Sicht des chinesischen Militärstrategen Sunzi (544 – 496 v. Ch.)**

**Buch: Die Kunst des Krieges, Seite 9**

<https://kurzelinks.de/gsgn>

**Sunzi: Jede Kriegsführung gründet auf Täuschung.**

- (1) Wenn wir also fähig sind anzugreifen, müssen wir unfähig erscheinen;*
- (2) wenn wir unsere Streitkräfte einsetzen, müssen wir inaktiv scheinen;*
- (3) wenn wir nahe sind, müssen wir den Feind glauben machen, dass wir weit entfernt sind;*
- (4) wenn wir weit entfernt sind, müssen wir ihn glauben machen, dass wir nahe sind.*

Damit die Leser im Rückblick auf den Mauerfall selbst bewerten können, welche der vorgenannten vier Retrospektiven der Realität nahekommen, habe ich die ersten drei Sätze des Strategems *Krieg ist Täuschung* mit historischen Fakten untersetzt:

**(1) Wenn wir also fähig sind anzugreifen, müssen wir unfähig erscheinen.**

Der sowjetische Militärgesamtdienst GRU plante und realisierte den Mauerfall am 9. November 1989 mit Hilfe des DDR-Militärgesamtdienstes (der deshalb 1990 abgewickelt wurde, im Gegensatz zur Stasi). 340 000 Sowjetsoldaten in der DDR waren vom 7.11.-12.11 1989 kaserniert (ohne Gruppenausgang) und der sowjetische Botschafter (höchster *politischer* Vertreter in Berlin), der **als Einziger auf dem Gebiet der DDR** der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte den Einsatzbefehl hätte geben können, war sicherheitshalber mit einem Schlafmittel ruhiggestellt worden. Mit dem Mauerfall wurde ein Staatsstreich durchgeführt, der dann mit dem Vollzug der deutschen Einheit, den Abzug der sowjetischen Streitkräfte aus der DDR und Mitteleuropa zur Folge hatte. In diesem Prozess erfolgte die Abwicklung der Sowjetunion, ihrer Vasallenstaaten und die Übergabe an den anderen Hegemon. Die offizielle Geschichtsschreibung geht davon aus, dass es ein innerer Zusammenbruch des Sozialismus in Europa war und auch die Staatlichkeit der Sowjetunion fand im Dezember 1991 ihr Ende. Das sozialistische System hatte – für jedermann im TV sichtbar – seine *Lebensunfähigkeit* bewiesen.

**Die Frage, die bisher noch niemand gestellt hat:**

War diese Abwicklung auf Dauer oder war es eine geplante Auszeit für einige Jahrzehnte? War sie eine Pause zur Rehabilitation und Neuorientierung? Diente sie dazu, Entwicklungen des Sozialismus zu korrigieren, Zielstellungen und Verantwortlichkeiten neu zu justieren? Sie war ein *inside job*, denn immerhin schaffte die Sowjetunion sich selbst und ihre Vasallenstaaten ab. Was aber erst seit 2014 bekannt ist und seither nicht öffentlich diskutiert wurde: Dieses Ende war eine Forderung der Hintergrundmächte (siehe Retrospektive 4).

Betrachtet man die Ereignisse über 30 Jahre später, so verdichtet sich der Eindruck, dass *eine offenbar geplante Auszeit zu Ende ging*. Die Rechtsnachfolgerin der Sowjetunion – die Russische Föderation – scheint seit ihren militärischen Erfolgen im Jahr 2023 sichtbar bestrebt, ihre einstige Macht in Ost/Mitteleuropa wieder herzustellen. Lesen wir weiter:

**(2) Wenn wir unsere Streitkräfte einsetzen, müssen wir inaktiv scheinen.**

Die – ebenfalls weltweit im Fernsehen gut dokumentierte militärische Schwäche der Russen in der Ukraine in den ersten Monaten des Krieges 2022 – provozierte im Westen Hoffnung auf einen schnellen Sieg. In den westlichen Medien wurde höhnisch über den Abbruch des Versuchs der russischen Einkreisung Kiews berichtet, nachfolgende ukrainische Gebietsgewinne gefeiert. Westliche Sanktionen gegen Russland türmten sich, Anfang 2024 waren es fast 35.000.

**Dadurch wurde letztlich das Ende der Globalisierung eingeleitet.**

Wird es auch das Ende der US-Hegemonie werden? Ein Graben, tiefer als zur Zeit des Kalten Krieges, durchzieht seither die Welt. Der ukrainische Sieg schien im Sommer 2022 greifbar nah; pensionierte deutsche Generäle erläuterten in den Medien die Lage und begründeten im Brustton tiefster Überzeugung, warum die Russen am Verlieren sind. Man begann, Landkarten zu veröffentlichen, die den alten angelsächsischen Traum von der Aufteilung Russlands zeigten.

Um diesen Sieg so schnell wie möglich feiern zu können, leerte der Westen bedenkenlos seine Arsenale, entsandte militärische Instrukteure und Söldner, übergab zeitnahe Geheimdienst- und

Satelliteninformationen und zahlte viel Geld. Trotzdem wendete sich das Blatt. Im Sommer 2023 musste der Westen zugeben, dass man nicht in der Lage sei, Waffen und Munition schnell genug nachzuproduzieren. Die als „Wunderwaffen“ angepriesenen westlichen Panzer und Raketenabwehrsysteme zeigten nicht die ihnen in der Propaganda zugeschriebenen Ergebnisse. Seit August 2023 forderten die ersten westlichen Politiker eine Pause im Krieg, wobei sie verdrängten, dass die Russen diese Pause nicht benötigten. Als die Russen 2022 in ihrer „Schwächephase“ mit der Ukraine über einen Waffenstillstand verhandelten, blockierte der Westen. Warum also – aus russischer Sicht – 2024 verhandeln?

### **Der russische Vordenker Alexander Dugin hatte schon 2014 verkündet:**

„Stellen Sie sich vor Europa einzugliedern!  
Das wäre etwas typisch Russisches!  
Die Russen mobilisieren sich nur für ein großes Ziel:  
Europa eingliedern ist ein großes Ziel.“  
<https://www.youtube.com/watch?v=4LhMKiHSRco>

Steht 2024/26 die Umsetzung dieses Ziels an? Immerhin ist der Westen durch seine Sanktionen und Waffenlieferungen geschwächt und Russland hat seit Anfang 2022 seine Armee trainiert und die Waffenproduktion hochgefahren. Warum – aus russischer Sicht – diese einmalige und vorteilhafte Lage verstreichen lassen?

Langsam sickerte in den offiziellen Medien der Verdacht durch, dass die konventionelle Verteidigungsfähigkeit Europas nicht mehr gegeben sei. Man glaubte, durch eine Intensivierung der Unterstützung und verdeckter Einbeziehung westlicher Soldaten doch noch den Ukrainern zum Sieg zu verhelfen. Blicke ansonsten nur der Einsatz von Atomwaffen? Steht die militärische Niederlage der Ukraine an – und damit die des Westens – verbunden mit dem Zerfall von NATO und EU?

Offenbar waren mehr und mehr Politiker und hohe Militärs in den Bann der eigenen Propaganda geraten und hatten durch Autosuggestion verlernt, rational zu analysieren. Hatten die Russen im Jahr 2022 durch *Vorspiegelung von Inaktivität beim Einsatz ihrer Streitkräfte* einen Mechanismus zur Selbstzerstörung des Westens ausgelöst? Denken wir wieder an den Ausspruch Sunzis: **Krieg ist Täuschung.**

### **(3) Wenn wir nahe sind, müssen wir den Feind glauben machen, dass wir weit entfernt sind.**

War der Glaube an die eigene Unbesiegbarkeit den politischen Führern im Westen zum Verhängnis geworden? War das Bild der 1991 zusammengebrochenen Sowjetunion noch im Kopf verankert? Gab es darum das Triumphgeheul? Die westliche Propaganda hatte diesen Zusammenbruch viele Jahre als ihren Sieg gefeiert. Man hörte seit 2022 wieder den alten Spruch:

***Russland ist eine Tankstelle mit Atomwaffen.***

Da die NATO ein politischer Verein ist (nur die Mitgliedsländer verfügen über Soldaten und Bewaffnung), wurden diese entscheidenden Fragen von den Politikern nie rational analysiert, sondern aus bloßem Glauben heraus: ein sich selbst täuschendes System. Vergleicht man dann noch die zur Schau getragene Qualifikation der aktuellen Politiker-Kaste der EU mit der Russlands, erübrigen sich weitere Kommentare.

### Zwischenfrage:

*Kann es sein, dass die beiden aktuellen Kriege im Drehbuch der Hintergrundmächte enthalten sind, vergleichbar mit der Abwicklung der Sowjetunion und Herstellung der deutschen Einheit im Pakt der Ur-Logen von 1981?*

*Sind sie eine strategisch geplante Täuschung der Welt?*

Am 22.09.2023 (nachdem sich das Scheitern der ukrainischen Sommeroffensive schon seit mehreren Wochen abzeichnete), zeigte der israelische Ministerpräsident vor der UN-Vollversammlung eine Karte von Israel ohne den Staat Palästina. Der Staat Palästina ist von 138 Ländern anerkannt und hat einen Sitz in der UN. Die Welt rätselte über diese politische Aussage bis zum 7. Oktober, als der Krieg in Palästina ausbrach und jetzt auf immer mehr Länder übergreift. Über eintausend israelische Militärausbilder und Söldner verließen daraufhin die Ukraine, um in Israel weiterzukämpfen. Sofort verlor der Ukraine-Krieg seine Stellung als beherrschendes Thema der Weltmedien.

Die Hamas rief am 13. Oktober Muslime zu weltweiten Aufständen in den Ländern des Westens auf. Muslimische Einwanderer in Deutschland forderten das Kalifat, **ihre Kinder malten in Schulen Forderungen an die Wand: Zuerst töten wir die Juden, dann die Schwulen und danach die Christen.** Sollten diese Aufrufe im weiteren Verlauf des palästinensischen Krieges zu einem Dauerzustand werden, könnten die dadurch hervorgerufenen Unruhen Westeuropa und die USA latent destabilisieren. Benötigt Europa dann die Expertise Russlands, um die eingewanderten Muslime unter Kontrolle zu halten? In der Russischen Föderation sind etwa 15% der Bevölkerung den Islam praktizierende Muslime, in Westeuropa etwa 10%. *Den Islam praktizieren* heißt in diesem Zusammenhang, dass die Männer regelmäßig freitags die Moschee besuchen, den Worten der Prediger lauschen und auf aktuelle Auseinandersetzungen mit Juden, Christen und Ungläubigen spirituell und organisatorisch vorbereitet werden. In der muslimischen Familie ist der Mann dafür verantwortlich, dass die Normen des Korans eingehalten werden (Kleiderordnung der Frau in der Öffentlichkeit, Kindererziehung, Speisegebote). Diese Konstellation wird ergänzt durch Beiträge im Internet in den Sprachen der muslimischen Diaspora. Könnte Russland die durch die Auseinandersetzungen in Israel zunehmenden Spannungen der eingewanderten Muslime mit den autochthonen Völkern Europas mindern?

### Denken Sie dabei an die 3. These Sunzis:

*Wenn wir nahe sind, müssen wir den Feind glauben machen, dass wir weit entfernt sind.*

- Wird in den Jahren 2024/26, im Windschatten der Israel-Krise und des erwarteten russischen Sieges im Ukraine-Konflikt, Dugins Forderung nach Eingliederung Europas umgesetzt werden?
  - Werden sich die Amerikaner aus Europa zurückziehen (müssen)?
    - Löst Russland die USA als Hegemon Europas ab?
    - Erfolgt danach eine russische Neuordnung Europas?
  - Wird man dann eine Rückführung der arabischen Muslime veranlassen oder werden ihnen in Europa Gebiete zugewiesen, wo sie gemäß den Anforderungen des Korans in Selbstverwaltung leben können?
- Es ist sicher kein Zufall, dass während Putins Waldai-Rede zur geopolitischen Neuordnung der Welt Anfang Oktober 2023 in einem russischen Blog eine Karte vom neuen Europa erschien – unter der Überschrift:

## Decolonization of Europe Map of the Free States of Post-Europe

(Sie wurde schnell wieder gelöscht,  
weil der Westen Putin Pläne zur Eroberung Europas vorwirft.)



**Für die zu erwartenden zukünftigen Auseinandersetzungen mit China  
muss Russland in Europa den Rücken frei haben.  
Europa muss sich darum unter russischer Herrschaft befinden,  
damit Russland von den intellektuellen und industriellen Ressourcen  
in einem kleinteiligen Europa maximal profitieren kann.**

## 2. 1991 - Das Ende des russischen Sozialismus-Experiments

Hochgrad-Freimaurer Lenin hatte 1917 in Zürich noch vor seiner Abreise nach Russland die Ur-Loge „Joseph de Maistre“ gegründet. Sein Partner bei der Durchführung der russischen Revolution 1917 war Leo Trotzki (Leib Bronstein) der – ursprünglich russischer Staatsbürger – am 26. März 1917 mit einem US-Pass aus New York über Kanada nach Russland reiste. Er hatte 10.000 USD in bar bei sich (heute im Wert von 200.000 USD).

[https://www.voltairenet.org/IMG/pdf/Sutton\\_Wall\\_Street\\_and\\_the\\_bolshevik\\_revolution-5.pdf](https://www.voltairenet.org/IMG/pdf/Sutton_Wall_Street_and_the_bolshevik_revolution-5.pdf)

Die Gründer der *Federal Reserve Bank* (1913) hatten ihn nicht nur mit einem ideologischen Konzept, sondern auch mit den benötigten finanziellen Mitteln und „Revolutionären“ ausgestattet (weitere Gelder folgten später), um die russische Revolution zu starten. Lenin mit seinen Getreuen kam hinzu, mit Geldern der deutschen Abwehr, um den Friedensschluss mit Russland zu erreichen und so den Zweifrontenkrieg zu beenden.

**So war die russische Revolution mit anschließender Gründung der Sowjetunion tatsächlich eine Planung der Freimaurer und wurde mit dem Geld amerikanischer Banker der privaten *Federal Reserve* und der deutschen Abwehr in der Anschubphase finanziert. Die Proletarier und Bauern des russischen Reichs waren dann die handelnden Personen, das Kanonenfutter.**

**Es war das Experiment der Hintergrundmächte und – die Bibel paraphrasierend – sagten sie sich offenbar:  
(Wobei sie sich als „der HERR“ verstanden)  
*Der HERR hat's gegeben – der HERR hat's genommen.***

Jetzt wird verständlich, warum die, mit dem Paktschluss nun **vereinigten** Ur-Logen 1981 auch darüber befinden konnten, das russische Sozialismus - Experiment zu beenden. Waren doch die Ur-Logen die Treiber hinter den beiden Weltkriegen und der dann erfolgten Teilung der Welt in zwei Blöcke. Dadurch waren sie bis in die 70er Jahre verfeindet gewesen. Der Pakt wurde auf 20 Jahre geschlossen: Danach begann mit der Inthronisierung Putins Ende 1999 wieder die Feindschaft. Wir sahen es in der Ukraine und jetzt auch in Israel.

Der Hintergrund für diese Kooperation der Ur-Logen, die mit dem Pakt beschlossen wurde, dürfte zwifach gewesen sein. Einerseits ordnete sich diese Kooperation in die Vorbereitung des in den Kalendern der Veden und Maya beschriebenen Endes des jetzigen Zeitalters ein,



und andererseits waren es hausgemachte Gründe wirtschaftlich-finanzieller Art, die dringenden Handlungsbedarf signalisierten. Bei den Logen, die den Westen führten: Mit dem Ende des Goldstandards für den US-Dollar (USD) 1973 und dem Beginn des Papiergeld-Druckens aus dem Nichts (Die Absicherung war nicht mehr Gold, sondern der weltweite Rohstoffhandel auf USD-Basis), konnte sich die USA weltweit verschulden, ohne dafür zu haften. Das übernahmen alle diejenigen, die

USD in Cash oder das Äquivalent Schuldverschreibungen der *Federal Reserve* in ihren Zentralbanken vorrätig halten mussten, um Rohstoffe zu kaufen. Öl durfte nach einem Abkommen der USA mit Saudi-Arabien und damit der OPEC **nur** noch in USD fakturiert werden. Es begann ein Spiel am Roulette-Tisch. Das war auch den Ur-Logen klar und sie sahen die möglichen Konsequenzen in nicht all zu ferner Zukunft kommen – den Zusammenbruch der USA und damit des Westens.

Die Sowjetunion fakturierte im COMECON (der Wirtschaftsgemeinschaft der Warschauer-Pakt-Staaten) damals in Transfer-Rubeln auf der zeitlich versetzten Basis der Weltmarktpreise in USD. Mit diesen Erfahrungen in der Hinterhand fakturiert Putin jetzt in Rubel und versucht, die Welt zu zwingen, nur gegen Rubel bei ihm zu kaufen. Ein schwerer Schlag gegen die USD-Dominanz. Der Rubel wird langsam zur Weltwährung – der Vorbote eines neuen russischen Imperiums?

Aber auch die Logen, die den Osten führten, hatten ihre Probleme, weshalb sie dem Pakt zustimmten. Das Experiment „Staatssozialismus“ begann nach dem Mauerbau 1961 in Berlin aus dem Ruder zu laufen. Das sowjetische System der Planwirtschaft versteinerte durch die völlige Abschottung vom Westen und durch Vergreisung immer mehr, was sich letztlich in der Erstarrung der Wirtschaft niederschlug. Der technologische Abstand zum Westen wurde größer, die Lebensbedingungen in den Ländern des Staatssozialismus stagnierten auf niedrigem Niveau (besonders in der Sowjetunion) und es war den Ost-Logenbrüdern klar, dass auch hier eine Implosion drohte.

### **Ihre Neue Weltordnung sozialistischer Couleur war gefährdet.**

Nur nach vollzogener Abwicklung der Sowjetunion (1991) und Herstellung der deutschen Einheit (1990) konnte die westliche Globalisierung gestartet werden. Mit der Übergabe des (Taiwan-chinesischen) Sitzes im Sicherheitsrat der UN an die Volksrepublik China, initiiert durch die westlichen Mitglieder des Sicherheitsrates, (Resolution 2758 der UN-Generalversammlung - *Instandsetzung der Rechte der Volksrepublik China in den Vereinten Nationen* in der 1976. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 25. Oktober 1971) wurde schon zehn Jahre vor der Paktunterzeichnung die geopolitische Umgestaltung der Welt eingeleitet. China wurde auf seine neue Rolle durch die USA vorbereitet.

Dieser Resolution vorausgegangen war ein Geheimbesuch des Hochgrad-Freimaurers und Sicherheitsberaters des US-Präsidenten Nixon, Henry Kissinger, in Peking (1971).

[https://de.wikipedia.org/wiki/Henry\\_Kissinger](https://de.wikipedia.org/wiki/Henry_Kissinger)

Die chinesische Führung wurde in den folgenden Jahren in das internationale Logen-System eingebunden, und daher folgte sie nach 1990/91 der beginnenden Globalisierung – mit China als Werkbank der Welt.

### **3. 1985 – Beginn der Perestroika, Oligarchen lösten das Politbüro ab**

Schauen wir uns noch einmal die zwei uns betreffenden Maßnahmen des Pakts zur Globalisierung von 1981 an (Retrospektive 4). Es sind das geplante Ende von Sowjetunion und Staatssozialismus in Europa und die Wiedervereinigung Deutschlands. Der Pakt nimmt vorweg, was dann durch den Mauerfall als Voraussetzung der deutschen Einheit **und** Abwicklung des sozialistischen Systems in Europa einschließlich der Sowjetunion passierte.

### **Erscheinungen und Auswirkungen der Perestroika in der Zeit von 1985-1991 und das Ende des Staatssozialismus in Europa**

In diesem Link <https://odysee.com/@RTDE:e/rt-doku-warum-die-sowjetunion-zerfallen:d?src=embed&t=11.730347> werden Ereignisse in der Sowjetunion während der Perestroika von 1985 bis 1991 dokumentiert. Es empfiehlt sich, dieses Video anzuschauen, um nicht nur die Fakten kennenzulernen, sondern auch den Geist der Zeit zu verspüren.

Beachten Sie, wie im Dezember 1991 die Belowescher Vereinbarungen zur Auflösung der Sowjetunion durch die Vertreter der Sowjetrepubliken Russland, Belorussland und Ukraine erfolgten. Gorbatschow ließ alles geschehen, obwohl er es hätte verhindern können. Es zu verhindern hätte aber nicht den Vorgaben des Paktes zur Globalisierung entsprochen.

Am Anfang des Videos werden kurz der Verfall des internationalen Erdölpreises und die negativen Auswirkungen auf die Sowjetunion erwähnt. Der Ölexport war ihr wichtigstes Exportgut zur Devisen-Erwirtschaftung. Durch den Preisverfall fehlte Geld, das für den Import wichtiger Güter benötigt wurde. Dadurch wurden ab 1985 Wirtschaft und Versorgung der Bevölkerung erheblich beeinträchtigt. Beachten Sie, dass der sowjetische Rubel nicht konvertierbar war – er konnte somit, wie auch alle Währungen sozialistischer Länder, international nicht gegen andere Währungen getauscht werden.

Gorbatschow trat sein Amt als Generalsekretär der KPdSU im März 1985 an.

Es fällt auf, dass nach Abschluss des Pakts zur Globalisierung 1981 der Öl-Preis offenbar manipuliert worden war.

Stand der Ölpreis 1981 bei 35 USD/Barrel, so fiel er bis 1985 auf etwa 25 USD/Barrel, um dann nach Gorbatschows Machtantritt innerhalb eines Jahres weiter auf etwa 12 USD zu fallen. Betroffen von dieser Preisentwicklung waren die sowjetischen Öl-Exporte in den Westen. Sie finden weiter unten dazu eine Grafik.

Im COMECON – der Wirtschaftsgemeinschaft des Ostblocks – war Anfang der 50er Jahre ein Preisbildungssystem vereinbart worden, wonach die Weltmarktpreise (überwiegend in USD ausgewiesen) vergangener Perioden zugrundegelegt wurden. Deshalb traten erst ab 1988 die Niedrigpreise für Öl und Gas auch im Intra-Comecon-Handel in Kraft.

Das brachte die UdSSR schon Anfang 1988 dazu, von den sozialistischen Ländern zu fordern, den Intra-COMECON-Handel von Transfer-Rubeln auf freie Devisen umzustellen. Die anderen COMECON-Länder protestierten. Durch eine solche Umstellung wäre der sozialistische Block schon 1988 implodiert. Siehe dazu auch die Ausführungen des ehemaligen DDR-Handelsrats Günter Wirth im Nachwort zu meinem Buch *1989 Mauerfall Berlin – Auftakt zum Zerfall der Sowjetunion*.

Mit diesem Preisverfall von Erdöl (und Erdgas) wurde Gorbatschow bei Machtantritt eine schwere Hypothek aufgeladen.

Es ergeben sich bei genauerer Betrachtung der Ölpreis-Entwicklung viele Fragen:  
Warum stiegen nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Privatisierung der Ölförderung in Sibirien ab Mitte der 90er Jahre die internationalen Ölpreise sukzessive an?

Warum begann im Jahr 2000 (Inthronisierung Putins als Präsident Russlands) der Ölpreis unaufhaltsam zu steigen und somit Russland – das wie die Sowjetunion von Ölexporten als Devisenbringer abhängig war – zu stärken?

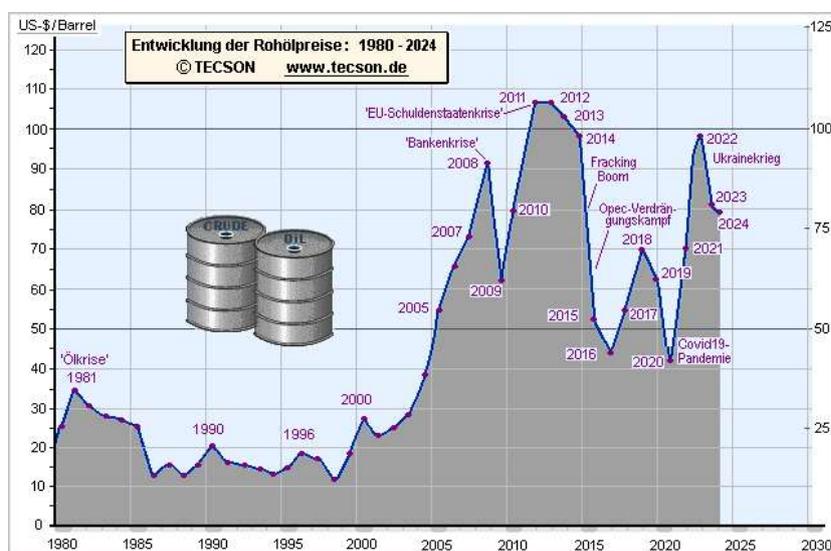
Warum aber fielen ab 2014 die Öl-Preise wieder? War es wegen der Ukraine-Krise oder der russischen Übernahme der Krim und infolge erster US-Sanktionen gegen Russland?

Stand der Preis im Jahr 2014 noch bei gut 100 USD/Barrel, so fiel er bis 2016 auf etwa 48 USD/Barrel. Er erholte sich dann 2018 – kurz bevor die „Covid-Pandemie“ begann – auf 70 USD/Barrel.

Warum hatte die 2020 inszenierte „Covid-Pandemie“ einen Absturz der Ölpreise bis fast auf das Niveau von 1981 zur Folge? Fiel der Ölpreis 1981 innerhalb von 5 Jahren auf ein Drittel, so stieg er mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 innerhalb weniger Wochen um ein Drittel.

Wer beeinflusste oder manipulierte im Hintergrund den Öl-Preis? Wer sollte in diesen Zeiten der Transformation – im Prozess der Abwicklung der Sowjetunion und dann ab 2020 gewinnen? Wer sollte leiden?

Im Juli 2023 lag der Ölpreis der Sorte Brent bei etwa 80 USD/Barrel, etwa 20 USD/Barrel unter dem Höchstpreis von Juli 2022 (100 USD/Barrel).



<https://www.tecson.de/historische-oelpreise.html>

Allerdings gab es in der Perestroika auch:

- die zeitweise und dauerhafte Ausreise von Privatpersonen, nicht nur für Deutsche und Juden (schon seit 1975 möglich)
- Recht auf freie Kritik an Partei und Regierung
- erstmals Schutz des Privateigentums

Eine weitere Tatsache ist in Russland bekannt, wird aber weder im Video noch im Westen thematisiert: 1991 wurde nach langer Diskussion die Privatisierung der Kombinate und ihre Umwandlung in Aktiengesellschaften vom Obersten Sowjet der russischen Föderation beschlossen und die Mitarbeiter sollten *Vouchers* (Gutscheine) – also ihren Anteil am Betrieb – erhalten.

Offenbar schwebte den Privatisierern eine Art genossenschaftliche Verwaltung der Betriebe nach jugoslawischem Vorbild vor. Da an dieser Privatisierung nur Sowjetbürger teilnehmen konnten, ermöglichten ab 1988 die Rabbinate in der Sowjetunion (Rabbinate = jüdische Religionsträger in einem definierten Bezirk) US-amerikanischen und israelischen Vertretern der Finanzelite den Kontakt zu ausgewählten Gemeindemitgliedern, die in hohen Positionen in

Wirtschaft und staatlicher Administration tätig waren.

### **Muster A der Privatisierung** **- betraf vorrangig die rohstoffabbauende und -verarbeitende Industrie**

Ausgewählte sowjetische Juden erhielten aus den USA und Israel Kreditzusagen in USD für die anstehenden Privatisierungen. Durch diese Kredite ergab sich, dass 1995 etwa 75% der Mitglieder der neu geschaffenen Kaste der Oligarchen Juden aus der ehemaligen Sowjetunion waren. Der Anteil ethnischer Juden betrug 1991 an der Gesamtbevölkerung der Sowjetunion (etwa 293 Mio. Menschen) – weniger als 1%.

Am Beispiel Roman Abramowitschs wird gezeigt, wie diese Kreditierung funktionierte. Nach der Veröffentlichung der Dokumente der US-Kontrollbehörde *Financial Crimes Enforcement Network* (FinCEN) konnte man im Jahr 2020 über Roman Abramowitsch lesen: „In der wilden Zeit der Privatisierungswelle während der Jelzin-Ära legte [im Jahr 1995] der damals gerade mal 29-jährige Roman Arkadjewitsch Abramowitsch den Grundstein für ein unvorstellbares Vermögen. Mit den "richtigen" Kontakten sicherte er sich die Mehrheit an dem per Präsidialerlass gegründeten Gaskonzern Sibneft für gerade mal 100 Millionen US-Dollar. Nach nur zehn Jahren verkaufte er seinen Anteil von 72,7 Prozent an Gazprom für 13,1 Milliarden US-Dollar!“... weiterlesen

<https://test.rtde.tech/der-nahe-osten/107001-fincen-dokumente-decken-auf-roman/>

### **Muster B der Privatisierung** **- betraf die Mehrzahl der staatlichen juristischen Personen und die Kombinate**

Der Ablauf der offiziellen Privatisierung und die sich anschließende weitere Umverteilung der *Vouchers* erfolgte bis 1997 überwiegend nach diesem zweiten Muster:

Am Monatsende wurde kein Lohn gezahlt – mit Verweis auf die schweren Zeiten. Dann machten die Vertreter der Betriebsleitung den Vorschlag, dem Mitarbeiter den Voucher als Privatperson – nicht als Vertreter des Betriebes – abzukaufen. Die meisten knickten ein. So wurde mit betrieblichen Mitteln (den Lohngeldern) die *Vouchers* aufgekauft und sofort weiterverkauft.

Leider „vergaßen“ in diesem Kasino-Spiel viele Gewinner, den örtlichen Privatisierungsbeauftragten (und bis Ende 1991 den Parteisekretären) sowie später der örtlichen Mafia ihren Anteil abzugeben. So kam es dann zu den Auftragsmorden, über die damals nicht nur die russischen Medien regelmäßig berichteten. Zwischen 1991 und 1997 kamen in Russland geschätzt über 30.000 Menschen bei der Umverteilung des früheren Volkseigentums ums Leben. Im November 1996 entnahm ich meiner Visitenkarten-Mappe 5 Visitenkarten von Geschäftspartnern, die allein in diesem Monat erschossen oder vergiftet worden waren. Als dann Ende 1997 alles umverteilt war, ebte diese Mordwelle ab.

1989 kamen die letzten sowjetischen Soldaten aus Afghanistan zurück; viele von ihnen fanden keine Arbeit. Gleichzeitig wurde bei KGB und Innenministerium mit drastischen Personalkürzungen begonnen. Zusätzlich kamen von 1990 bis 1994 über eine halbe Million ehemaliger sowjetischer Soldaten aus der DDR und Osteuropa hinzu, die aus diesen Ländern abgezogen worden waren. So gab es auf dem „Arbeitsmarkt für Killer“ ein Überangebot an Personal und für Auftraggeber dementsprechend „günstige Preise“ für entsprechende

Leistungen.

Ein einfacher Auftragsmord durch Erschießen kostete zu dieser Zeit etwa 5.000 USD, eine verdeckte Aktion (wie ein fingierter Autounfall) etwa 15.000-20.000 USD. Ein großer Vorteil der letzteren war, dass nicht weiter ermittelt wurde: *„Ein Unfall unter Alkoholeinfluss, hohes Tempo und nicht angeschnallt“* ... schließen wir den Vorgang.

**Hier ein Bericht über die Privatisierung aus dem russischen Internet:**

[https://pikabu.ru/story/afera\\_veka\\_2715206](https://pikabu.ru/story/afera_veka_2715206)

### **Betrug des Jahrhunderts**

„Am 1. Oktober 1992 begann in Russland die Ausstellung von Privatisierungsschecks, die im Volksmund ‚Vouchery‘ genannt wurden. Jeder Einwohner des Landes hatte Anspruch auf einen Gutschein mit einem Nennwert von 10.000 Rubel.

Nach den Erklärungen der Reformer (im Gedächtnis des Volkes blieben sie als Triade Jelzin - Gaidar - Tschubais) sollten die Gutscheine uns von armen sowjetischen Proletariern in russische Eigentümer verwandeln. Es ist kein Scherz, wir haben die sogenannten Produktionsgelder (umsonst!) verschenkt.

Das Vermögen aller Unternehmen wurde damals auf 4 Billionen Rubel (noch sowjetisch) geschätzt. Davon gingen 1,5 Billionen (35 Prozent des Volksvermögens) in Form von 150 Millionen Gutscheinen an russische Staatsbürger. Wenn Sie wollen, verkaufen Sie, wenn Sie wollen, tauschen Sie sie gegen Anteile des Voucher Investment Funds (ChIF) und erhalten Sie ein jährliches Einkommen, aber wenn Sie wollen, investieren Sie bei einer Voucher-Auktion in die Aktien eines Unternehmens.

Viele versuchten, Anteilseigner ihrer eigenen Werke und Fabriken und anderer Unternehmen in ihrer Heimatstadt zu werden. Aber diese versuchten, sie nicht hereinzulassen, sie sagten, die Firma sei noch nicht bereit für die Versteigerung, sie zögerten die Versteigerungen auf jede erdenkliche Weise hinaus. Die Privatisierung sollte bis Ende 1993 abgeschlossen sein, verzögerte sich aber um weitere sechs Monate. Wie wir jetzt verstehen, lag darin eine besondere Bedeutung. Immerhin hatten die Arbeiter (formal) Vorzugsrechte auf Aktien. Aber wenn Sie ein Jahr lang kein Gehalt erhielten, spuckten Sie entweder auf Ihre Heimatfabrik und kündigten oder verkauften billige Gutscheine an mysteriöse Käufer.

Und Lehrer, Ärzte, Wissenschaftler, Büroangestellte hatten keinerlei Vorteile, nur die Möglichkeit, den Gutschein irgendwo zu hinterlegen. (Zu diesem Thema tauchten Dutzende obszöner Anekdoten auf.) Infolgedessen haben 24 Millionen Russen die Gutscheine nicht verwendet - sie haben sie als inländisches historisches Dokument hinterlassen. 25 Millionen wurden an CHIFs gegeben (sie schlossen, platzten, verschwanden spurlos), für 40 Millionen wurden Aktien einiger Unternehmen gekauft, aber sie waren nicht einmal an Dividenden interessiert wegen Sinnlosigkeit.

Erinnern wir uns, was uns im Laufe eines Jahres auf den Kopf gefallen war. Putsch im August

1991, Zusammenbruch der UdSSR im Dezember, Preisfreigabe vom 1. Januar 1992. Aus einem Brot für 13 Kopeken wurde ein Brot für 12 Rubel. Geld wurde kilometerweise gedruckt. Alles, was Menschen in jahrzehnte langer Arbeit angesammelt hatten, ist zu Null geworden, zu Staub zerfallen. Wir lebten in ständigem Schock. Hier sind die Bedingungen, unter denen sie uns Gutscheine gegeben haben. Die Kosten für jedes Auto belaufen sich auf 10.000 Rubel oder zwei Wolga-Wagen, gab der Hauptprivatisierer und Leiter des Staatseigentumskomitees, Anatoly Chubais, bekannt.

Schon damals war es ein Hohn und eine Täuschung.

Einen Monat vor Beginn der Ausgabe sagte Olga Alekseeva, Vorsitzende des Sowjetischen Rates der Volksabgeordneten von Moskau: Eine Umfrage unter Einwohnern ihres Bezirks ergab, dass 80% der Bevölkerung beabsichtigen, Gutscheine durch Verkauf im nächsten Monat loszuwerden, anderthalb Monate nach Erhalt. Darüber hinaus reicht die geschätzte Höhe der Einnahmen von 700 bis 8.000 Rubel.

Bereits im November 1992 wurde in ländlichen Gebieten ein Gutschein zum Preis von 4-5 Flaschen Wodka verkauft. Im Sommer 1993 erhielt ich auf einer Geschäftsreise nach Wladiwostok an der Kasse eine Zeitschrift für 100.000 Rubel. Zu diesem Zeitpunkt wurden Gutscheine für 3.000 verkauft. Oder zwei Flaschen Wodka.

Für die Leute, die nicht zur Elite gehörten (DIE ELITEN WUSSTEN WAS UND WIE ES ZU TUN IST - für wen es vorbereitet wurde), wurde eine in der Weltgeschichte beispiellose Aktion durchgeführt.

Sie war beispiellos im Umfang die Beschlagnahme von Eigentum. Wir wiederholen also: 24 Millionen Russen haben keine Gutscheine verwendet - sie haben sie als inländisches historisches Dokument hinterlassen, 25 Millionen Gutscheine wurden in geplatzten Fonds aufgelöst, 40 Millionen in Aktien von Unternehmen, die entweder bankrott sind oder keine Dividenden zahlen. Wer besonders hartnäckig ist, bekommt sie, wie Sergei Timofeev, ein Maurer aus Tula: „Ich habe sechs Gutscheine gegen sechs Aktien der Tula Waffenschmiede eingetauscht. Sie zahlen einen Rubel im Jahr für jede Aktie.

Aber es sind noch 61 Millionen Vouchery übrig! Die habe ich an jemanden verkauft, natürlich nicht persönlich, sondern über Vermittler, zum Preis von 2-3 Flaschen Wodka.

Diese Leute kauften Schecks von arbeitslosen Russen und übernahmen 35 Prozent der russischen Staatsunternehmen, Leute wie Mikhail Fridman, German Khan, Pyotr Aven, Oleg Deripaska, Boris Berezovsky, Vladimir Bogdanov (Surgutneftegaz), Vladimir Potanin, Kakha Bendukidze und viele andere mit nicht so großen Namen. Der durchschnittliche Preis eines Gutscheins betrug damals 20 \$. Das bedeutet, dass ein Drittel der russischen Industrieunternehmen für 1,2 Milliarden Dollar gekauft wurden!“

Ende des Zitats

Bei Wikipedia in Russland lesen wir:

[https://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%92%D0%B0%D1%83%D1%87%D0%B5%D1%80%D0%BD%D0%B0%D1%8F\\_%D0%BF%D1%80%D0%B8%D0%B2%D0%B0%D1%82%D0%B8%D0%B7%D0%B0%D1%86%D0%B8%D1%8F\\_%D0%B2\\_%D0%A0%D0%BE%D1%81%D1%81%D0%B8%D0%B8](https://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%92%D0%B0%D1%83%D1%87%D0%B5%D1%80%D0%BD%D0%B0%D1%8F_%D0%BF%D1%80%D0%B8%D0%B2%D0%B0%D1%82%D0%B8%D0%B7%D0%B0%D1%86%D0%B8%D1%8F_%D0%B2_%D0%A0%D0%BE%D1%81%D1%81%D0%B8%D0%B8)

...“Der reale Marktwert des Aktienpakets, das für einen Gutschein erworben werden konnte, war je nach Unternehmen, dessen Aktien gegen einen Gutschein erworben wurden, sowie je nach Region, in der dies geschah, sehr unterschiedlich. In der Region Nischni Nowgorod beispielsweise konnte ein Gutschein 1994 gegen 2.000 Aktien von RAO Gazprom (deren Marktwert 2008 etwa 700.000 Rubel betrug) und in der Region Moskau gegen 700 Aktien von Gazprom (2008 700 Aktien von Gazprom) - etwa 245.000 Rubel) und in Moskau - für 50 Aktien von Gazprom (17.000 Rubel im Jahr 2008). Für einen Gutschein konnte man auch 1/7 Aktien des Handelshauses GUM (weniger als 100 Rubel) bekommen.

Der frühere Wirtschaftsminister [Andrey Nechaev](#) kommentierte das Gutscheinsystem wie folgt:

Aus Sicht des angewandten Privatisierungsmodells spielte der Nennwert des Gutscheins keine Rolle. Der Gutschein bestimmte nur das Recht, während der Privatisierung etwas zu kaufen. Ihr realer Wert hing von der konkreten Privatisierungssituation eines bestimmten Unternehmens ab. Irgendwo auf einem Gutschein könnten Sie 3 Anteile bekommen und irgendwo 300. In diesem Sinne konnten Sie sowohl 1 Rubel als auch 100.000 Rubel daraufschreiben, was die Kaufkraft des Gutscheins nicht um ein Jota ändern würde. Die Idee, diese Sicherheit mit einem Nennwert zu versehen, gehörte meines Erachtens dem Obersten Rat. Um dem Nennwert zumindest eine rationale Grundlage zu geben, beschlossen sie, ihn an die Kosten des Anlagevermögens pro Kopf zu binden...

...Das beschlossene Privatisierungsverfahren verschaffte den sogenannten "roten Direktoren", d.h. den Leitern von Unternehmen, die diese Positionen in der Sowjetzeit erhielten, ernsthafte Vorteile. In vielen Fällen landete der Großteil der Unternehmensanteile in den Händen von Arbeitskollektiven. Mit administrativem Druck konnten die Direktoren die gewünschten Abstimmungsergebnisse bei [Aktionärsversammlungen](#) erzielen und anschließend häufig den Anteil der Mitarbeiter-Vouchers von Unternehmen aufkaufen und zu vollständigen Eigentümern werden....

..Der Großteil der Bevölkerung wusste nicht (oder besser gesagt, er verstand aufgrund von wirtschaftlichem Analphabetismus nicht, obwohl der Zweck des Papiers direkt darauf geschrieben war und das Thema in den Medien breit diskutiert wurde), was mit den Gutscheinen zu tun war. Sie begannen zu verkaufen. Der Preis für Gutscheine sank rapide und fiel bis Mai 1993 auf 3000-4000 Rubel. Um den Umsatz von Gutscheinen zu unterstützen, wurden [Scheck-Investmentfonds](#) geschaffen, die Gutscheine gegen Aktien verschiedener Unternehmen eintauschten.

Das Funktionsschema von Gutschein-Investmentfonds war ungefähr gleich: Die Fonds sammelten Gutscheine von der Bevölkerung, nahmen an einer Gutscheinauktion teil und

kauften Anteile an profitablen Unternehmen für Gutscheine. Dann wurden die Anteile aus der Bilanz von Gutschein-Investmentfonds zu einem niedrigen Buchwert an die Bilanz von Strukturen verkauft, die von einflussreichen Gruppen in der Region (häufig organisierte Kriminalität) kontrolliert wurden, wobei das nominelle Vermögen im Fonds für die spätere tatsächliche Liquidation verblieb.“ Ende des Zitats

In der sozialistischen Sowjetunion waren bis in die 1980er Jahre aus ideologischen Gründen die Löhne/Gehälter nur im Verhältnis von etwa 1:5 gespreizt (in der DDR betrug das Verhältnis etwa 1:10).

Ein Vergleich mit dem Westen heute: 2018 lag das Verhältnis in Deutschland (Vorstandsvorsitzender : einfacher Arbeiter) durchschnittlich beim 97-fachen. Die ZEIT titelte: „Post-Chef verdient 232-mal so viel wie seine Mitarbeiter.“

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-07/dax-konzerne-gehalt-einkommensgerechtigkeit>

Das bedeutete, dass damals Hilfsarbeiter und Minister beim Gehalt nur das 5-fache unterschied. Natürlich hatte man schon in den 1920er Jahren erkannt, dass damit kein Staat zu führen war. Fehlende Motivation und Korruptionsanfälligkeit hätte alles zerstört. Darum begann man schon in den 1930er Jahren das System der Sonderversorgung einzuführen.

Als ich in den 1970er Jahren Bekannte in Moskau besuchte, bog sich der Tisch unter dem Gewicht edler Speisen: 1 kg Schwarzer Kaviar in einem funkelnden Kelch aus Bleiglas, Lachs, geräucherter Aal und Elchschinken. Nichts davon gab es im normalen Geschäft. Der Preis für 1 kg schwarzen Kaviar im Berliner KdW im Jahr 2023 – 50 Jahre später – etwa 2.000 €.

Es gab zur Sonderversorgung der führenden Genossen und ihrer Familien die Kreml-Kantinen (auch außerhalb Moskaus) die mit unschlagbaren Preisen (auf das magere Gehalt bezogen) diesen Genossen – **und nur diesen** – zur Verfügung standen.

Meine Moskauer Bekannten erzählten mir damals diesen Witz: In der Sowjetunion gibt es nur zwei Bevölkerungsgruppen: Die Roten und die Schwarzen. Die Roten haben den roten Platz, die rote Fahne und das rote Halstuch. Und die Schwarzen haben schwarzen Kaviar, einen schwarzen Wolga (PKW) und am Schwarzen Meer einen Urlaubsplatz. Dieses System der Sonderversorgung (im Krankenhaus durch die Abteilung IV des Ministeriums für Gesundheitswesen) existierte bis 1992 und wurde dann durch die Marktwirtschaft abgelöst.

Die Rechtsprechung durch die Justiz erfolgte Anfang der 90er Jahre sehr selektiv. Ein Beispiel, das ich vom Hörensagen in Moskau aus dieser Zeit kannte: Boris Berezowsky kaufte 5.000 Lada-PKW zum Inlandspreis und verkaufte sie in Westeuropa – kassierte die Devisen, lieferte sie aber nicht bei der Staatsbank ab.

1991 kostete ein Lada in Russland in Rubel etwa 3.300 USD zum Tageskurs für den Endverbraucher, abzuholen im Werk in Togliatti. Dieser Typ Lada erbrachte dem Exporteur etwa 3.800 USD (Preisstellung cif Basis). Somit dürfte Berezowsky die 5.000 Lada zum Stückpreis mit Tageskurs von max. 2.700 USD in Rubel eingekauft haben und als er diese 5000 Ladas verkauft hatte, dürfte er aufgrund der damals rasenden Inflation nur knapp 2.000 USD (pro Auto) zum Tageskurs in Rubel tatsächlich an das Werk gezahlt haben.

Auf die Nichtabführung von Devisen an die Staatsbank durch Deviseninländer standen bis zum Ende der Sowjetunion im Dezember 1991 schwerste Strafen – bis hin zur Todesstrafe – aber niemand ermittelte. Eine einfache Erklärung dafür: Es war die Korruption in den Strafverfolgungsbehörden. Denken Sie an die Lohnspreizung von 1:5. Wenn der Minister beim 5fachen lag, so lag der Staatsanwalt vermutlich beim 4fachen.

Sie kennen sicher das Bonmot aus dem Stück *Die Millionärin* von Bernhard Shaw: „Die erste Million ist die schwierigste“. Und so waren auch die ersten Millionäre zu späten Sowjetzeiten immer mit einem Bein im Gefängnis, aber da sie einen exorbitanten Gewinn einfuhren, konnten sie auch (fast) alle Funktionsträger korrumpieren. Bis etwa 1994 urteilte die Justiz selektiv nach Gesetzen aus der Sowjetunion, obwohl diese nicht mehr existierte.

Für die Oligarchen war das ein Karriere-Beschleuniger, für den gemeinen Mann tödlich. Wer seinen Arbeitern und Angestellten keinen Lohn zahlte, konnte von diesen nicht in die Insolvenz geschickt werden – einfach weil es Insolvenz im Sozialismus nicht gab. Man konnte individuell Klage einreichen – aber beim Arbeitstempo der Justiz und den Kosten für einen Prozess blieb das nur eine theoretische Möglichkeit.

**Nicht angesprochen im Video und in den Medien** – sowohl international als auch in Russland – wurden bisher folgende *verdeckte* Aktionen des Militärgeheimdienstes GRU bei der Abwicklung der Sowjetunion:

- 1986** – Entsendung eines Sonderbotschafters in die BRD (GRU-General Semjonow) zur Vorbereitung der Deutschen Einheit (wird in meinem 2. Buch ausführlich beschrieben),  
**1987** – Inszenierung des Fluges zum Kreml durch den Westdeutschen Mathias Rust zur Säuberung des Militärs von Gorbatschow-Gegnern (wird von R.O. Kranz in seinem Buch ‚Operation Ljutsch‘ ausführlich beschrieben, auch wie der DDR-Militärgeheimdienst über seine Schläfer in der BRD diesen Piloten gefunden hatte). Dieser hatte keine Ahnung, für wen er flog, so, wie unsere Klima-Kleber heute nur auf die „Klimarettung“ fixiert sind und das Spiel, an welchem sie teilnehmen, nicht durchschauen. In der Sprache der Dienste heißt das: über die Bande spielen.  
**1989** – Inszenierung des Mauerfalls in Berlin – um die militärische Klammer um den Ostblock zu lösen und die Deutsche Einheit zu ermöglichen (wird sehr ausführlich in meinem Buch und bei R.O. Kranz aus Insider-Sicht beschrieben).

Am Sonntag, dem 24.12.1989 erfolgte auf der 2. Sitzung des Volksdeputiertenkongresses die Ungültigkeitserklärung der deutsch-sowjetischen Verträge von 1939. Nach einem halben Jahrhundert Leugnung der Existenz von Geheimprotokollen musste erstmals durch ein sowjetisches Staatsorgan offiziell deren Existenz bestätigt werden.

Dieses schmachvolle Eingeständnis – die Welt 50 Jahre lang belogen zu haben – wurde am Heiligen Abend gemacht, sodass die nachfolgenden Weihnachtsfeiertage im Westen verhinderten, dass diese Information Schlagzeilen machte.

Die beiden ursächlichen – **aber verdeckt gehaltenen** – Ziele der Sitzung waren:

- die dauerhafte Absicherung der Einverleibung der Stadt Königsberg durch Stalin 1946 in die UdSSR. Dies stand im Widerspruch zum Potsdamer Abkommen; die West-Alliierten hatten der UdSSR die Stadt nur treuhänderisch zugesprochen, eine endgültige Entscheidung sollte mit dem Friedensvertrag erfolgen. Da die deutsch-

sowjetischen Verträge von 1939 für „ungültig von Anfang an“ erklärt wurden, entfiel damit jegliche zukünftige Diskussion über den 1939 festgelegten Grenzverlauf zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

- mit der erstmaligen amtlichen Bestätigung der Existenz der Geheimprotokolle am 24.12.1989 wurden die Balten zum Austritt aus der UdSSR provoziert. Mit diesen Geheimprotokollen waren in Abstimmung von Sowjetunion und Deutschem Reich die drei baltischen Staaten an die Sowjetunion übergeben worden – ohne dass sie es wussten. Die für die sowjetische Öffentlichkeit fingierte propagandistische Geschäftsgrundlage „*die Arbeiter und Bauern der baltischen Staaten forderten den Anschluss an die Sowjetunion*“ war am 24.12.1989 entfallen.

Sollten Sie jetzt im deutschen Wikipedia die amtliche Darstellung der Sitzung vom 24.12.1989 suchen, so muss ich Sie leider enttäuschen. Es gibt dazu keinen Eintrag.

Die Balten begannen sofort ihren Austritt aus der UdSSR zu diskutieren und Gorbatschows Sekretär Portugalow teilte in der BILD-Zeitung im Januar 1990 mit, dass die Sowjetunion nichts gegen die Deutsche Einheit habe (wird in meinem 2. Buch beschrieben).

Eine Sonderstellung nimmt die Information zum Besuch von Gorbatschow und Schewardnadse am 29. Mai 1987 bei Honecker ein. Bis 2014 war diese Forderung von Gorbatschow an Honecker, die Mauer abzureißen, nicht veröffentlicht worden. Sie hätte ja dem Narrativ von den *friedlichen Revolutionären* widersprochen.

Die Aufzeichnungen des georgischen Sekretärs von Schewardnadse lagen im georgischen Staatsarchiv und wurden nach den kriegerischen Auseinandersetzungen mit Russland 2008, <https://osteuroopa.lpb-bw.de/kaukasus-krieg> offenbar aus Rache freigegeben und kurze Zeit später dann von einem Historiker der *London Business School* „gefunden“.

Es vergingen dann noch fast fünf Jahre bis zur Veröffentlichung der Information über die Aufforderung an Honecker, den Mauerfall schon 1987 in Gang zu setzen. Erst nach dem Tode Schewardnadses (7. Juli 2014) wurde – offenbar aus Anlass der russischen Annexion der Krim – die aufgezeichnete Antwort seines Sekretärs veröffentlicht: „Scharfe Reaktion unserer Freunde auf diese Idee.“ Interessant ist, dass die Überschrift zum SPIEGEL-Beitrag vom 2. November 2014 (kurz vor dem 25. Jahrestag des Mauerfalls) lautete: „Gorbatschow und Schewardnadse wollten früheren Mauerfall“, <https://www.spiegel.de/spiegel/vorab/gorbatschow-und-schewardnadse-wollten-frueheren-mauerfall-a-1000505.html>

Diese Aussage widersprach dem Narrativ von den *„friedlichen Revolutionären, die den Mauerfall herbeiführten“* – aber niemanden in der SPIEGEL-Redaktion schien es gestört zu haben.

Übrigens: Der damalige US-Präsident Ronald Reagan forderte 14 Tage nach dem erfolglosen Versuch Gorbatschows und Schewardnadses in Ostberlin, Honecker zum Mauerfall zu bewegen, auf der Westseite des Brandenburger Tores: „Mr Gorbachev, tear down this wall!“ Eine gelungene Inszenierung der Hintergrundmächte?

**Ende der Leseprobe**